

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

182 (21.4.1910) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Fehr. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher. sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Exemplare. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 182.

Karlsruhe, Donnerstag den 21. April 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 181 umfasst 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 32; die Abendausgabe Nr. 182 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

## Kautsky über die nächsten Reichstagswahlen.

— Berlin, 21. April. In der „Neuen Zeit“ veröffentlicht der bekannte sozialistische Führer Kautsky eingehende Betrachtungen über die Reichstagswahlen des nächsten Jahres, die durchaus der Beachtung wert sind. Er führt da folgendes aus:

Gelänge es unserer Partei, bei der Wahl von 1911 einen gleichen Sprung zu machen wie 1890 — und die Situation ist vielversprechend —, das heißt ihre Stimmzahl zu verdoppeln, so könnte sie die absolute Mehrheit aller abgegebenen Stimmen erreichen. Selbstverständlich sind wir nicht so langweilig, mit einem solchen Sprunge zu rechnen. Aber darin ist alle Welt einig, daß wir einen gewaltigen Sprung vorwärts machen werden, der die Erreichung der absoluten Mehrheit der abgegebenen Stimmen zu einer Frage weniger Jahre macht. Wird dies in der nächsten Reichstagswahl offenbar, dann bedeutet das mehr als einen gewöhnlichen Wahlsieg. In der heutigen Situation, angefüllt mit der gewaltigen Erregung der inneren und äußeren Situation, bedeutet ein solcher Sieg nichts geringeres als eine Katastrophe des ganzen herrschenden Regierungssystems. Es unterliegt für mich gar keinem Zweifel, daß die nächsten Wahlen dieses Systems in seinen Grundfesten erschüttern werden. — Wie immer die Verhältnisse sich gestalten mögen, die Reichstagswahlen müssen eine Situation schaffen, die für unsere Kämpfe eine neue und breite Basis erzeugt; eine Situation, die allerdings durch ihre innere Logik rasch sich immer mehr zur Spitze zu großen Entscheidungsschlüssen, die wir aber auf der neuen, breiten Basis ganz anders auszukämpfen imstande sein werden als heute. Den Schlüssel zu dieser gewaltigen historischen Situation, den überwältigenden Sieg bei den nächsten Reichstagswahlen, haben wir bei der ganzen Konstellation der Dinge heute bereits in der Tasche. Nur eines könnte bewirken, daß wir ihn verlieren und die glänzende Situation für uns verpuffen: eine Unklugheit von unserer Seite. Eine solche wäre es, wenn wir uns durch Ungehörigkeit verhalten ließen, die Früchte pflücken zu wollen, ehe sie reif geworden sind; wenn wir eine Kraftprobe vorher provozieren wollten auf einem Terrain, auf dem uns der Sieg keineswegs sicher ist.

Kautsky warnt nun eindringlich vor dem von anderer Seite empfohlenen Massenstreik als Steigerung der Straßendemonstrationen gegen die Wahlrechtsvorlage. Er führt aus: „Die schlimmste Niederlage wäre es — und auch diese Möglichkeit ist in Betracht zu ziehen — wenn wir das Proletariat zum politischen Massenstreik aufrufen und es nicht in überwältigender Ueberzahl dem Appell folgten. Wir würden alle die vielversprechenden Reime, die die kommende Reichstagswahl im Schöße trägt, erschiden, wenn wir vor ihr Kämpfe provozieren, die uns schwere Niederlagen brächten. Die Regierung und ihre Parteien könnten sich nichts Besseres wünschen. Wir provozieren gerade das, was sie braucht, um aus ihrer Klemme herauszukommen. Nicht auf den Massenstreik haben wir heute unsere Agitation zu setzen, sondern jetzt schon auf die kommenden Reichstagswahlen. Gerade weil wir überzeugt sind, daß wir großen und schweren Kämpfen entgegengehen, daß wir dem Punkte nahe sind, auf dem die Ermattungsstrategie in die Niederwerfungsstrategie übergehen muß, gerade deswegen ist es uns so notwendig, uns nicht von Ungehörigkeit und verfrühten Aktionen fortziehen zu lassen und nicht unsere letzten Patrone in einleitenden Schamäueln zu verschleiden.“

Diese Worte des sozialistischen Führers dürften auch den bürgerlichen Parteien zeigen, was ihre Schuldigkeit ist, damit sie sich bei den

kommenden Reichstagswahlen nicht von Ereignissen überrascht sehen, deren Verhütung in ihre eigenen Hände gegeben war.

## Badische Chronik.

— Karlsruhe, 21. April. Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Reichsbevollmächtigten für die Erbschaftsteuer beauftragte Kgl. Preuß. Geh. Regierungsrat Dr. Münch ist der Zoll- und Steuerdirektion in Karlsruhe als Reichsbevollmächtigter für die Erbschaftsteuer vom 1. April 1910 an unter Befehlung seines Wohnsitzes in Straßburg ständig beigeordnet worden.

— Mannheim, 20. April. Der Reichsfinanzminister hat an Stelle des verstorbenen Geheimen Kommerzienrats Karl Ladenburg und des Kaufmanns Rudolf Bassermann zu Mitgliedern des Bezirksausschusses der Reichsbankhauptstelle Mannheim ernannt: Herrn Ernst Bassermann, Rechtsanwalt, Präsident des Aufsichtsrates der Süddeutschen Diskontogesellschaft und Mitglied des Reichstages, sowie Herrn Emil Engelhard, Fabrikant, Vizepräsident der Handelkammer und Mitglied der ersten Badischen Kammer.

— Heidelberg, 21. April. Soweit es sich bis jetzt überblicken läßt, werden in diesem Sommer voraussichtlich vier Schloßbeleuchtungen stattfinden. Die aus Anlaß des Stiftungsfestes der „Schwaben“ geplante Schloßbeleuchtung findet am Sonntag den 17. Juli statt.

— Heidelberg, 21. April. Uneheliche Steuerpflichtige werden bekanntlich mit recht strengen Strafzetteln bestraft. So ist kürzlich hier ein Fall vorgekommen, in dem von einem Steuerpflichtigen 55 000 Mark nachbezahlt werden mußten.

— Pforzheim, 21. April. Heute früh starb einer der bekanntesten und tüchtigsten Ärzte Pforzheims, Dr. med. Gustav Friederich. Er wurde im Jahre 1853 in Dautzenzell bei Mosbach geboren als Sohn des später lange Zeit in Pforzheim angestellt gewesenen, jetzt verstorbenen Hauptlehrers Carl Friederich. Er studierte in Würzburg Medizin und ließ sich dann in Pforzheim nieder, wo er 34 Jahre lang tätig war, davon zwei Jahre im städtischen Krankenhaus.

— Rheinfischhofheim, 21. April. Die hiesige Apotheke, seit 20 Jahren Eigentum des Herrn Friedrich Reiter, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Apothekers Walter Hamann aus Karlsruhe übergegangen und wurde am 1. April übernommen.

— Freiburg, 21. April. Wie man hört, ist bei der 8. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 113 Scharlachepidemie festgestellt worden.

— Billingen, 21. April. Zu der von uns schon gemeldeten Konsumvereinsversammlung des hiesigen Konsumvereins wird uns noch berichtet: Der schon eine ganze Reihe von Jahren existierende Konsumverein hatte sich gleich nach der Gründung guten Aufschwungs zu erfreuen. Er entsand — und das zeichnet ihn wesentlich vor ähnlichen Gründungen aus — aus rein wirtschaftlichen Motiven heraus. Mitglieder aller Konfessionen und Parteien waren vertreten, der Aufsichtsrat selbst, wenn man so sagen will, paritätisch zusammengesetzt. In einem allerdings burschenschaftlichen Anfang an, an einem tüchtigen Kaufmann. In vorjährigen außerordentlich fröhlichen Versammlungen hat man auf den früheren Geschäftsleiter viel Steine gemöwen — auch er war eben kein Kaufmann. Anfanglich wurden auch Dividenden bezahlt, aber die Bilanzen waren unrichtig gezogen und eines schönen Tages blieb die Dividende aus. Statt nun nach der Sanierung die mit wirklich übermenschenkräftigen Kräften arbeitende neue Verwaltung und Geschäftsleitung zu stützen, war das Gegenteil der Fall. Der Konsumvereinsklub blieb leer, die Gläubiger wurden immer dringender, die Einnahmen immer weniger. Die Aktiva und Passiva sind von uns schon mitgeteilt worden. Eine endgültige Feststellung der Summen steht noch aus, mit Bestimmtheit jedoch kann man damit rechnen, daß die Mitglieder mit ihren Haftsummen werden eingreifen müssen.

— Todtnau, 21. April. Am Sonntag, den 22. Mai findet die feierliche Enthüllung des Denkmals für Stadtparrer Scherer statt. Ein auswärtiger Geistlicher wird die Festrede halten. Der Stein ist

Granit. Die Metallauflage zeigt in kraftvoller Plastik, von Lorbeer und Palmzweigen umrahmt, das weit über lebensgroße Brustbild des Verstorbenen. Darunter die entsprechenden Embleme, Kreuz, Kelsch und Stola und die Plakette mit der Widmung.

— Wehltingen (A. Lörrach), 19. April. Die gestrige Bürgermeisterversammlung verlief wiederum ergebnislos. Es wird nun von der Regierung ein Bürgermeister eingeseht.

— Wehltingen, 21. April. Wie dem „Schw. B.“ aus Ebingen geschrieben wird, werden zurzeit im Auftrage der Reichsmilitärverwaltung in Setten a. L. M. die zwischen dem genannten Ort und Frohnsteden liegenden Grundstücke angekauft und sofort nach dem Kauf durch den anwesenden Notar aufgelassen; man wird daher nicht fehlgehen in der Annahme, daß das schon so viel besprochene Lager des neuen Truppenübungsplatzes an diesen Ort kommt. Als Preise für das anzukaufende Areal werden je nach Lage resp. Entfernung von dem Ort 16—40 Mark pro Ar genannt.

## Aus der Residenz.

— Karlsruhe, 21. April. Der Präsident Roosevelt hat gestern abend 11 Uhr mit dem Orientexpresszug auf der Reise von Budapest nach Paris in strengstem Inkognito den hiesigen Bahnhof passiert. Roosevelt schloß, während seine Begleitung, etwa sechs Herren, den von der Schlafwagen-Gesellschaft gestellten Separatwagen verließen und sich bis zur Abfahrt des Zuges auf dem dritten Bahnsteig unterhielten.

— Die Beisetzung der Großherzogin, Hofkapellmeisterin Lisa Podest, fand heute vormittag im hiesigen Krematorium unter außerordentlich starker Beteiligung statt. Der kleine Raum der Verbrennungshalle konnte die Zahl der Erschienenen kaum fassen. Unter diesen bemerkten wir den Intendanten des Großherzogt. Hoftheaters, Geh. Hofrat Dr. Bassermann, Hoffinanzrat Ruppert, die Mitglieder des Schauspielers, Angehörige des Opernensembles, des Chores und Balletts und Vertreter des technischen Personals. Auch hatte es sich der frühere Leiter des Hoftheaters, Wirkl. Geh. Rat Dr. Würkin nicht nehmen lassen, der Künstlerin, die er selbst einst in den Tagen ihrer Blüte für die Hofbühne gewonnen, bei ihrem Tode die letzte Ehre zu erweisen. Außerdem waren sehr zahlreiche Freunde der Verstorbenen anwesend. Eingeleitet wurde die ergreifende Trauerfeier mit dem von Hofkapellmeister Podest komponierten „Süh und ruhm ist der Schlummer“, worauf Hofprediger Fischer aufgrund der Worte aus dem Korintherbrief (Kap. 13) „Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei aber die Liebe ist größte unter ihnen“ das Leben und Wirken der Entschlafenen in herzlichen Worten würdigte. Der Geistliche schilderte das sympathische, lebenswürdige Wesen Lisa Podests, und ihre von so schönen Erfolgen begleitete künstlerische Tätigkeit. Alle Versammelten wußten, was die Verstorbene an der Stätte ihrer Wirkksamkeit geleistet und niemand konnte gefunden werden, der nicht dieser Toten in herzlichstem Bedauern gedächte. Mit hingebender Liebe sei sie zu ihrer Mutter gestanden und mit der gleichen Liebe habe sie ihrer Kunst gedient, die die Befriedigung ihres ganzen Daseins war. Tadellos ließe ihr künstlerisches Leben, tadellos ihr häusliches und persönliches Leben da, für alle vorbildlich und erhehend. — Nach dem Gebet und Segen sang der Chor „Nun ruht in Frieden“, während sich der mit Blumen und Kranzpenden geschmückte Sarg in die Tiefe senkte. Im Namen des Hoftheaters widmete Hofintendant Geh. Hofrat Bassermann der Entschlafenen einen ihr künstlerisch reichhaltig würdigenden Nachruf, in dem er die stets bereitwillige Schaffensfreudigkeit Lisa Podests betonte, der das Groß. Hoftheater jederzeit ein treues Andenken bewahren werde. Im Auftrag der Kollegen legte Hofkapellmeister Baumbach unter warmen Worten des Abschieds einen lieblich geschmückten Kranz nieder. Mit Harmoniumspiel fand die eindrucksvolle Feier ihren Abschluß.

— Übungen des Beurbaubienstandes. Das königl. General-Kommando des 14. Armee-Korps teilt der Landwirtschaftskammer mit, daß die Mannschaften des Beurbaubienstandes in diesem Jahre wie

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Mannheim, 21. April. Am kommenden Sonntag wird das Thema: „Hat Christus gelebt?“ auch zwei große Versammlungen der hiesigen evangelischen und katholischen Gemeinde beschäftigen. Die evangelische Gemeinde wird in einem Familienabend, der am Sonntag um 8 Uhr im Nibelungenaal stattfindet, zu dem Drews'schen Vortrage Stellung nehmen. Die hiesigen katholischen Vereine laden zu einer großen Konfirmandenversammlung ein, die am Sonntag zu gleicher Stunde im Bernhardshof stattfindet. Herr Dr. Messert-Münch-Glabach wird über „Die geschichtliche Existenz Christi“ sprechen.

— Baden-Baden, 21. April. Einen lustigen Humoresken- und Satireabend veranstalteten gestern Hofkapellmeister Walter Korth und Frau Maria Korth-Halper aus Karlsruhe in den neuen Sälen des Kurhauses. Beide registrierten humoristisch-satirische Dichtungen von hervorragenden Schriftstellern (Grundbaum, Wolff, Kideamus, Schmalz, Ettlinger, v. Schlögl, Wiegert, Löffler und N. Johannes) in vorzüglicher Weise und erzielten mit denselben große Heiterkeit und viel Beifall. Der Besuch der Veranstaltung war ein sehr zahlreicher.

— Gens, 21. April. An Stelle des verstorbenen Hoftheaterintendanten Freiherrn v. Meyers-Hohenberg wurde sührem Vernehmen nach der jetzige interimistische Leiter der Hofbühne, Geheimrat Hofrat Benda zum Intendanten ernannt. Benda steht im 65. Lebensjahre. Er war als Schauspieler an einer Reihe von Bühnen tätig, z. B. in Bonn, Lauch, Oldenburg, Berlin usw. Von 1887 bis 1892 war er Direktor des Stadttheaters in Freiburg, bis Herzog Ernst II. ihn als Regisseur und Direktor seiner Bühnen in Koburg und Gotha berief. Die Intendanz nach Benda bereits mehrfach stellvertretungsweise anvertraut, doch ist es in der Geschichte des Hoftheaters das erste Mal, daß ein praktischer Schauspieler zum Intendanten ernannt wird.

— Gens, 21. April. Die Beobachtung des Halleischen Kometen hat zur Entdeckung eines neuen Kometen geführt: es ist schon der dritte dieses Jahres und ist registriert als Komet 1910b. Er wurde nach der „N. Zür. Ztg.“ am 20. Februar l. J. auf dem astronomischen Observatorium in Genf von Herrn Widoux entdeckt. Er war dem Halleischen Kometen so nahe, daß man einen Augenblick glauben konnte, es handle sich um eine Beobachtung dieses letzteren. Die ungenügende Fixierung, die nach dem Entdeckungstage fast überall beobachtet, hat die Beobachtungen sehr beeinträchtigt. Immerhin konnte die Vortwärtsbewegung dieses neuen Besuchers unseres Planetensystems auf

der scheinbaren Himmelsbahn festgestellt werden. Sie beträgt — 2 Minuten 24 Sekunden in Rektaszension und — 24 Minuten in Deklination.

## Vermischtes.

— Berlin, 21. April. (Tel.) Im Nordosten Berlins hat gestern der 34jährige Schuhmachermeister Kurusch sich selbst und seinen 7jährigen Sohn mit Leuchtgas vergiftet.

— Köln, 21. April. (Tel.) Nach einer von Oberleutnant Kirchner heute morgen 6 Uhr gemachten Mitteilung werden heute die Militär-Luftschiffe die geplante Fahrt nach Homburg v. d. S. nicht unternehmen, da in den höheren Luftschichten Sturm herrscht.

— Kreuznach, 21. April. (Tel.) Auf dem Friedhofe begoß eine unbekannte ältere Frau ihre Kleider mit Petroleum und zündete sich dann an. Die Leiche der Unglücklichen wurde bis zur Unkenntlichkeit verbrannt aufgefunden.

— Wien, 21. April. (Tel.) Die Ärzte, die Dr. Rueger während seiner letzten Krankheit behandelten, haben eine Gesamtrechnung von 22 500 Kronen eingereicht, welche von der Kommune beglichen wird. Eine große Ueberraschung brachten die Erhebungen über den Vermögensstand des verstorbenen Bürgermeisters. Man fand ein Vermögen von 120 000 Kronen nicht etwa in Wertpapieren vor, sondern in bar, in Banknoten-Bündeln. In Wertpapieren waren 12 000 Kronen vorhanden. Die Coupons waren seit Jahren nicht abgetrennt.

— London, 21. April. (Tel.) Baron Schröder, Chef des Bankhauses S. S. Schröder u. Co., ist gestorben.

— Petersburg, 21. April. (Tel.) Die 20jährige Fürstin Schilow, eine Nichte des ehemaligen Ministers für Wegehauten, vergiftete sich hier vermutlich aus Lebensüberdruß. Die junge Fürstin war Studentin der höheren Frauen-Kurse.

— Moskau, 21. April. In der Uspensky-Kathedrale im Kreml wurde ein kostbarer Brillantschmuck des alten Muttergottes-Bildes im Werte von einigen 100 000 Rubel gestohlen.

— Decatur (Alabama), 21. April. (Tel.) Die Passiven der zahlungsunfähig gewordenen Baumwollfabrik Knight Yancy u. Co. werden von einem Mitglied der Firma auf 2 1/2 bis 3 Millionen Dollars, die Aktiven auf 500 Dollars geschätzt. In letzterem Betrage sind aber die ausstehenden Forderungen nicht inbegriffen. Die meisten Beteiligten sind Europäer.

## Unglücksfälle.

— Petersburg, 21. April. (Tel.) Im Stadteile Wassiljewskij Ostrow stürzte heute früh ein fünfstöckiges Gebäude ein. 8 Arbeiter werden vermisst.

— New York, 21. April. Nach einer Depesche aus Quebed hat ein Erdstöß an der neuen Grand Trunk Pacific-Bahn enorme Erdmassen in Bewegung gesetzt, welche die Eisenbahnbrücke forttrugen und einen Zug in einen 75 Fuß darunter befindlichen Fluß schleuderten. Nach den letzten Feststellungen sollen 40 Personen getötet und 2 verwundet worden sein.

— Birmingham (Alabama), 21. April. (Tel.) Durch die Explosion in der Mulga-Mine wurden 40 Arbeiter vermisst. 25 sollen tot sein.

## Zur Ueberflutung in Serbien.

— Belgrad, 21. April. Zu der Hochwasser-Katastrophe in Serbien wird noch gemeldet: Die Stadt Schemadja ist durch einen Wollenbruch vollständig überflutet und vernichtet. Die Stadt Krangujewah ist völlig überflutet und teilweise vernichtet. 7 Dörfer mit ihren Ackerfeldern stehen ebenfalls unter Wasser. Auf der Bahnlinie Lapowa-Krangujewah steht das Wasser über anderthalb Meter hoch. Der Verkehr auf dieser Strecke ist vollständig unterbrochen. Straßen und Eisenbahnbrücken sind weggerissen und zerstört. Jede Verbindung und jeder Verkehr auf der Landstraße hat aufgehört. Der Morawa-Fluß steigt zusehends. Es regnet ununterbrochen. Das Wasser führt Teile zerstörter Häuser, Getreidevorräte, Leichen von Menschen und Tieren mit sich. Militär ist an die am meisten bedrohten Stellen abgegangen. Die Regierung hat erklärt, daß sie alle



folgt zu Übungen herangezogen werden: 1. Reserve und Landwehr in der Zeit vom 11. Mai bis 21. Juni auf jeweils 14 Tage zu verschiedenen Zeitpunkten. 2. Unteroffiziere der Reserve vom 9. August ab auf 28 Tage. 3. Mannschaften der Reserve vom 28. August ab auf 28 Tage. 4. Unteroffiziere der Reserve vom 18. Juni ab auf 28 Tage. 5. Mannschaften der Reserve vom 2. Juli ab auf 14 Tage. 6. Reservisten und Landwehrleute auf 14 Tage nach den Manövern. Zum Reserve-Infanterie-Regiment, das im Oktober aufgestellt wird, gelangen Mannschaften aus dem 14. Armee-Korps nicht zur Einberufung.

**Von der Straßenpolizei.** Seitens der Polizeidirektion wird uns mitgeteilt, es werde von militärischer Seite darüber Klage geführt, daß es während des Durchmarsches der Batterien durch die Stadt fast täglich vorkomme, daß Radfahrer und Fußgänger zwischen den geschlossenen marschierenden Batterien hindurchzugehen versuchen, und es unteilbar auch, trotzdem sie gewarnt werden, durchsehen. Es soll deshalb darauf hingewiesen werden, daß die betreffenden Personen sich einer großen Gefahr aussetzen, wenn sie zwischen zwei Geschüßen oder zwischen Reitern hindurchgehen; außerdem aber auch sich dadurch einer Uebertretung des § 34 der Straßenpolizeiordnung schuldig machen.

Die Mitteilung über die Konferenz der Stadtverordneten-Obmänner kann dahin erweitert werden, daß nicht nur die Obmänner, sondern die gesamten Stadtverordneten-Vorstände der Städteverordnungen zu einer Konferenz eingeladen worden sind. Die Konferenz findet am Mittwoch, 27. d. Mts., aus Anlaß des dem Landtag vorgelegten Gesetzentwurfes betreffend **Abänderung der Städteordnung in Karlsruhe** statt. Bei der Gelegenheit will man anstreben, daß die Stellung der Stadtverordneten und diejenige der Städteverordneten-Vorstände eine präzisere Ausgestaltung erfährt. Eine entsprechende Petition an den Landtag ist beabsichtigt. Auch über die Kontrolle der städtischen Finanzverwaltung soll beraten werden und über die etwaige Teilnahme der Stadtverordneten-Vorstände an den öffentlichen Städtetagen und an den Oberbürgermeisterkonferenzen.

**Besammlung.** Morgen Freitag den 22. April, abends 7/9 Uhr, spricht im Schrepp-Saal III (Waldftr.) das Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei Herr Professor Rautat Neumeister über: „Die Städtebauung Karlsruhes“. Jedermann hat zu diesem ebenso interessanten als aktuellen Vortrag Zutritt; auch sind Damen willkommen. Die Zuhörer werden in der Lage sein, den Ausführungen des auf dem Gebiete der Architektur rühmlichst bekannten Redners an der Hand von kleinen Stadtplänen in allen Einzelheiten zu folgen.

**Sultan Omar ben Said,** jener geheimnisvolle Beherrscher der großen Berberstämme, welche der Dase figig vorgelagert sind, trifft morgen zum Besuche Monte Carlos auf dem Karlsruher Künstlerfest ein. Sultan Omar ben Said, dessen aus 20 schönen Frauen bestehender Harem schon in der Karlsruher Festhalle Quartier nahm, steigt im Akademiegebäude hierher ab. Er wird von da, Stefanienstraße 82, morgen Freitag nachmittags 3 Uhr, sich in öffentlicher Wagenfahrt zur Festhalle begeben, begleitet von 2 bis 3 seiner Lieblingsfrauen und seinem Ober-Cunaden. Das „Journal de Monte Carlo“ widmet dem erotischen Fürsten ein begeistertes Begrüßungsgebet aus der schwungvollen Feder seines Festpoeten.

**Parademusik.** Morgen Freitag, mittags von 12.15 bis 12.45, spielt die Kapelle des 1. Bad. Leib-Regiments Nr. 20 auf dem Schloßplatz, unter der Leitung des Regl. Obermusikmeisters Fritz Köhn, folgende Stücke: 1. „Die Schloßwaade kommt“, March von Grabert. 2. Ouverture z. Op. „Blaue Dame“ von Suppé. 3. „Brüsseler Spinnen“, Walzer von Schmidt-Berka. 4. „O du my Darling“ aus „Wiß Dubeled“ von Nelson.

Die Weltausstellung Brüssel 1910 wird voraussichtlich alle ihre Vorgängerinnen sowohl in Bezug auf Reichhaltigkeit, wie auch auf wissenschaftliche und künstlerische Durchbildung weit überragen. Auf Grund der Ziffern früherer Ausstellungen schätzt man den Besuch der Brüsseler Weltausstellung auf mehr als 3 000 000 Menschen. Die nahe Lage Belgiens, die ausgezeichneten Verbindungen mit der Hauptstadt und unsere sonstigen mannigfachen Beziehungen zu unserm Nachbar legen uns andern Völkern gegenüber sehr in Vorteil. Aus diesem Grunde wird der Zustrom aus Deutschland nach Brüssel voraussichtlich ein ganz gewaltiger sein und deshalb werden sich die Unternehmungsverhältnisse in der Ausstellungsstadt recht schwierig gestalten. Wer in diesem Jahre eine Sommerreise vorhat und vielleicht plant, auch die Weltausstellung zu besuchen, tut daher gut, sich schon jetzt nach den Unternehmungsverhältnissen zu erkundigen. Allen denen, die der französischen Sprache nicht mächtig sind, besonders aber denen, die sich Arbeit, Mühe und die Unannehmlichkeiten der Reise ersparen wollen, kann deshalb nur empfohlen werden, sich einer Gesellschaftsreise, wie sie beispielsweise die Abteilung für Studienreisenfahrten im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verein in Hamburg, Holstenwall 3-5, veranstaltet, anzuschließen. Neben den Reisen in die Schweiz, nach England, nach Kopenhagen, durch das Ruhrgebiet und an den Rhein, die im vergangenen Jahre so vielen Anhang fanden, unternimmt der Deutsche Nationalen Handlungsgehilfen-Verein in diesem Jahre solche zur Weltausstellung in Brüssel und nach Paris, nach Tirol, nach dem Lande der Mitternachtsstunde und in das Saarrevier. Die Reise zur Weltausstellung und nach Paris findet sogar zweimal statt, um möglichst vielen Kaufleuten Gelegenheit zu geben, mit geringen Mitteln ihre allgemeinen, beruflichen und sachlichen Kenntnisse zu vermehren.

**Ein Frühlingsmorgen im Stadtpark.**

v.H. Frühlings im Stadtpark — Laut singen die Amseln ihr jubelnd Lied in blühenden Heiden. Linde Lenzesdüfte durchziehen die Luft und zitternd fallen die Sonnenstrahlen durch das erste grüne Grün der Bäume. Tiefbunte Rosen, aus dem Treibhaus ins Freie gebracht, blühen in üppiger Fülle zwischen Flieder und Mangolien, deren prächtige Blüten hell aus dem frischen Grün hervorleuchten.

nütigen Schritte zur Hilfeleistung bereits getan hat. Geldsammlungen für die Hochwasser-Geschädigten sind eingeleitet. Ganz Serbien befindet sich in tiefer Trauer.

**Belgrad, 21. April. (Tel.)** Die Privatmeldungen über die Hochwasser-Katastrophe lauten entsetzlich. Ueber 200 Menschen sollen zugrunde gegangen sein. Etwa 100 Leichen wurden bereits angeschwemmt.

**Rollschuhbahnen auf Kriegsschiffen.**

London, 21. April. Unter der Mannschaft des neuen Dreadnought-Schlachtschiffes „Bangard“ herrscht, wie heute einige Morgenblätter erzählen, große Unzufriedenheit, die ein geradezu kritisches Stadium erreicht hatte, als das Schiff gestern zum Manöver der Heimatflotte auslief. Der Grund dieser Unzufriedenheit ist, daß den Leuten fast gar kein Platz auf Deck erlaubt war, um sich zu bewegen denn die Offiziere hatten das Deck mit einer neuen elektrischen Maschine glatt polieren lassen und benutzten es als Rollschuhbahn! Das Rollschuhfahren soll in der Marine geradezu zur Manie geworden sein. Auf anderen Dreadnoughts sieht den Offizieren eine Hälfte des Decks, den Mannschaften die andere Hälfte zur Verfügung, aber auf der „Bangard“ hatten die Offiziere mehr als Dreiviertel des Decks für sich reserviert, um, wie gesagt, eine Rollschuhbahn einzurichten. Die 1000 Köpfe starke Mannschaft konnte sich infolgedessen gar keine Bewegung mehr machen, und ihre Unzufriedenheit darüber stieg aufs Höchste. Es wurde eine Versammlung der Leute in einem Salon in Dononport arrangiert und sehr scharfe Beschlüsse gegen die Einrichtung einer Rollschuhbahn auf einem Kriegsschiff angenommen und der Admiralität zugesandt.

**Aus dem gewerblichen Leben.**

**hd Karlsruhe, 21. April. (Tel.)** Die Seelente hielten gestern eine neue Versammlung ab und beschlossen für heute nachmittags 2 Uhr eine große Kundgebung in den Straßen der Stadt zu veranstalten. Hierauf wurde eine Tagesordnung zugunsten der Fortsetzung des Streiks mit großer Mehrheit angenommen. Gestern abend fand in der Arbeitsbörse eine histief in die Nacht hinein sich hinziehende Versammlung der De-

vor der Festhalle durchziehen Hyazinthenbeete in allen Farben den fastgrünen Rasen. Längs des Sees blühen rote Tulpen und leuchtende Narzissen. Dazwischen prangen tiefblaue Cenerien. Still und verlassen träumt der Garten in der Morgenstille. Im Rosenhain ranten sich frisch die knospenden Zweige in die Höhe.

Zwischen hohen Bäumen und Burbaum verstreut breitet sich bei der Brücke zum Tiergarten eine Wiese aus. Dort blühen in bunter Pracht tiefrote Tulpen, Hyazinthen und helleuchtende Narzissen, daneben stehen blaue und rote Cenerien. Auch im Tiergarten und auf dem Lauterberg blüht und grünt es rings um uns. Zu Füßen des Berges liegt der von blühenden Bäumen umtränzte See. Schwarze Schwäne streifen still durch die Flut.

Vom Lauterberg aus schneit unser Auge über die dunklen Berge des Schwarzwaldes. Von ferne grüßt uns die schneebedeckte Kuppe der Hornisgrunde. Zur Rechten schlängelt sich das glühende Band des Rheins durch die im Sonnenschein liegende Ebene, begleitet von den sich in blauer Ferne verlierenden Pfälzer Bergen.

Hinter dem Stadtpark herrscht reges Leben und bald wird es um die idyllische Ruhe geschehen sein. Schon erhebt sich der Rohbau des Bahnhofs und die rechte Seite des Daches ist bereits mit Glas bedeckt. Bahndämme sind aufgeschüttet und neue Straßenzüge entstehen. Jetzt fährt die Altbahn in weitem Bogen um den Bahnhof, verschwindet pfeifend unter einem Durchgang, taucht jenseits des Bahnhofs auf, fährt rasend über eine Brücke und entleert über die Ettlinger Landstraße hin zwischen grünen Bäumen.

Meisterhaft versteht es Stadtparkdirektor Kies alljährlich mit den ersten Lenztagen den Stadtpark zu einem blühenden Eden zu verwandeln. Ueberall jenseit neue Reize unser Auge und es sollte in Karlsruhe darum niemand veräumen, diese blühende Pracht zu bewundern.

**Das Großherzogspaar in Rastatt.**

.. Rastatt, 21. April. (Tel.) Das Großherzogspaar traf heute nachmittags 2 Uhr 43 Min. zum ersten offiziellen Besuche hier ein und wurde von Landeskommissar Föhrenbach, Oberamtmann Hoerst, sowie von Generalmajor von Watter empfangen. Im Wartesaal 2. Klasse hatte sich der Gemeinderat mit Bürgermeister Breunig an der Spitze, vollständig versammelt. Der Bürgermeister begrüßte das Fürstenpaar namens der Stadt in längerer Ansprache. Der Großherzog dankte mit herzlichen Worten und versicherte die Gemeinde Rastatt seines Wohlwollens.

Ihre Königlichen Hoheiten unterließen sich mit jedem einzelnen der Herren kurze Zeit und bestiegen sodann die bereitstehenden Wagen. Unter dem Jubel der Bevölkerung erfolgte die Fahrt durch die festlich besetzte Stadt zum neubauten Mädchenwaisenhaus, welches durch eine würdige Feier seiner Bestimmung übergeben wurde.

**Gerichtszeitung.**

**Konstanz, 21. April.** Die Strafkammer sprach den Brauereibesitzer August Auer in Mühhausen, A. Engen, von der Anklage wegen Uebertretung gegen § 130 St.-G.-B. und § 2 der ortspolizeilichen Bestimmungen für die Gemeinde Singen frei unter Ueberbürdung sämtlicher Kosten, aus allen Auslagen des Beklagten, die ihm durch diese Prozessführung verursacht worden sind, auf die Staatskasse. Auer hatte an den Aktenakten der Gemeinde Singen ein Plakat anhängen lassen mit der Ueberschrift: „Aus dem Leben eines Großen“. Das hiesige Bezirksamt bestrafte ihn mit 3 Mark. Auf die Berufung Auers wurde die Strafe vom Schöffengericht Radolfzell auf 10 Mark erhöht. Dagegen fällt die Strafkammer gestern ein freisprechendes Urteil.

**hd Essen (Ruhr), 21. April.** In der Schadenersatzklage gegen den Feschenverband wegen Ausperrung für 6 Monate infolge Kontraktbruchs stand gestern der Schlußtermin vor dem Landgericht Essen an. Das Urteil erging dahin, daß die Klage abgewiesen sei, insoweit als ein Schadenersatz für die ersten 6 Monate nach der Ausperrung gefordert wird. Im übrigen wird der Klageanspruch im Grunde nach für gerechtfertigt erklärt.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

**Homburg v. d. S., 21. April.** Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Zur Frühstückstafel waren auch Major Graf Soden und Frau geladen.

**Berlin, 21. April.** Wie der hiesige Korrespondent der „Rdn.“ hört, ist Aussicht vorhanden, daß bis Ende dieser Woche das Abkommen zwischen der Regierung und der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika soweit gefördert sein wird, daß darüber der Budgetkommission Mitteilungen gemacht werden können.

**hd Rom, 21. April.** Aus guter Quelle verlautet, das italienische Königspaar werde im Laufe des Sommers einen Besuch in Cetinje, Konstantinopel und in Petersburg machen.

legierten des Verbandes der Syndikatskammern statt, welche die Lage der Seeleute prüfte.

**hd Bregiers (Dep. Herakl), 21. April. (Tel.)** Mehrere hundert landwirtschaftliche Arbeiter in Abeilan sind infolge verweigerter Lohnerhöhung in den Ausstand getreten. Sie durchzogen in geschlossenen Reihen mit roten Fahnen und Musik die ganze Gegend, um die Arbeiter der anderen Ortschaften zum Anschluß an den Streik zu bewegen.

**hd De Havre, 21. April. (Tel.)** Gestern nachmittags verließen 103 Seizer und 63 Kohlenträger den Postdampfer „Corzaine“ und schlossen sich der Streikbewegung der eingeschriebenen Seeleute an.

**Sport-Nachrichten.**

**hd Karlsruhe, 21. April.** In der gestern abend im „Prinz Karl“ hier stattgefundenen Sitzung des Spielerschulusses des Deutschen Fußballbundes wurde beschlossen, die Zwischenrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen dem Karlsruher Fußballverein und dem vorjährigen Meister, Fußballklub Phönix Karlsruhe, am Sonntag den 1. Mai auf dem Sportplatz des Karlsruher Fußballvereins an der verlängerten Mollatestraße hier auszufechten zu lassen. Der Beginn ist auf nachmittags 4 Uhr festgesetzt. Der Sieger in diesem Wettspiel wird sodann am Pfingstmontag, 15. Mai, in Köln Süddeutschland in der Entscheidungsrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft vertreten.

Franz Hauptmann, der in dieser Saison schon so viele Siege zu bezagen hat, gewann am 17. April die 280 Kilometer lange Radstrecke Berlin—Chemnitz. Zweiter wurde R. Heinrich; beide fahren Brennabor.

**hd Evertspart Steglitz.** Vom Sonntag, den 17. April, wird noch berichtet, daß Hr. Abner auf Brennabor im 100 Kilometer-Rennen um den Großen Frühjahrspreis vor Hellbrink u. a. Dritter wurde. Die Brennabor-Landempfaare Lehmer-Wegener und Knebelbacher-Gangewort gingen im Tandem-Entschädnungsfahren als Zweite bzw. Dritte durchs Ziel.

Der Besuch in Russland erfolgt in Erwiderung des Besuchs des Zaren in Neaoniz. Die Reisen selbst sollen bestimmt für nur die Daten sind noch nicht festgelegt.

**hd Paris, 21. April.** Aus Wasse-Terre wird gemeldet, daß vor dem Tore des Kammerlandbates und Herausgebers des „Paris Journal“, Gerault Richard, bemohnten Hauses eine Dynamitbombe explodierte, jedoch nur geringen Sachschaden richtete.

**Caracas, 21. April.** Präsident Gomez hat gemäß dem Bestimmung der neuen Verfassung formell abgedankt, erscheint seine Wiederwahl nicht zweifelhaft.

**Santiago de Chile, 21. April.** Der Präsident hat ein Dekret unterzeichnet, durch das dem Vertreter englischer Banken der Bau des nördlichen Teiles der chilenischen Longitudinal-Eisenbahn zu einem Kostenaufwand von 3 Millionen Pfund Sterling zugesagt wird. Das Dekret erklärt den früher unterzeichneten Vertrag für ungültig.

**Deutscher Reichstag.**

**Berlin, 21. April.** Die Sitzung wird um 1 Uhr vom Präsidenten eröffnet. Am Bundesratsstische Staatssekretär Wermuth. Die Beratung steht die erste Lesung des Gesetzentwurfes betreffend Reichsgesetz u. d. u. g.

Staatssekretär Wermuth: Der Entwurf entspricht vollständig dem gleichzeitigen preussischen Gesetzentwurf und soll ermöglichen, daß künftig Kredite ohne Schuldverschreibungen eingetragene werden können, um dem Reiche oder auch den Gläubigern Weiterungen und Kosten zu ersparen. Der Entwurf will den Geschäftsverkehr bei Geschäftsausgleichungen und den Nachweis der Erbvererbung erleichtern, sowie eine wichtige Finanzmaßnahme der Einzelstaaten ermöglichen, daß sie nicht neue Anleihen aufnehmen brauchen, die die alten zurückbezahlt zu haben.

Eine Anzahl Redner sprach sich für den Entwurf ohne Kommissionsberatung aus. Es erfolgte sofort die zweite Beratung. Der Entwurf wird am in zweiter Lesung mit einer redaktionellen Aenderung angenommen.

**Berlin, 21. April.** Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages hat das Inkrit der kurzen Anfragen in der Gesamtsitzung mit 13 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

**Berlin, 21. April.** Am Schluß der heutigen Sitzung der Reichstagskommission für das Real-Gesetz gab der Handelsminister die Erklärung ab, der Reichstanzler und die verbundenen Regierungen würden dringend, daß die Vorlage noch vor den Ferien in Brüssel zurüdgeleitet. Der Reichstanzler lege Wert darauf, daß die Beratungen des Reichstages nicht früher erfolge, als bis die Kommission mit ihrer Arbeit fertig sei.

**Expräsident Roosevelt.**

**Paris, 21. April.** Expräsident Roosevelt ist heute früh hier eingetroffen.

**hd Paris, 21. April.** Die Mehrzahl der heutigen Morgenblätter widmet dem heute hier ankommenden früheren Präsidenten Roosevelt sehr sympathische Artikel. Der „Matin“ veröffentlicht speziell die Aeußerungen, welche Wilson seinem Redakteur gemacht hat und dem folgenden sagte: Der lebende Charakter dieser eigenartigen und seltsamen Psychologie, scheint mir, die Willenskraft, der Mut und die Aufrichtigkeit zu sein. Roosevelt erscheint mir als ein Mann ohne Neben, der nur sein Gewissen befragt. Nachdem Wilson das den Roosevelt vorbereitete Wort erwähnt hatte und speziell die bewunderungswürdigen Marine-Strickkräfte, die er seinem Lande geschickt hat, welche die vollständigste Einrichtung der Republik geworden sagte Wilson: Dieser Friedensapostel bemüht sich, der Sache des Friedens zu dienen, für welche er Garantien gegeben hat, deren wir Franzosen mehr als andere uns erinnern müßten.

Roosevelt ist ein treuer Freund Frankreichs. Er hat uns seine Freundschaft unter allen Umständen mit einer vollständigen Ungelegenheit gezeigt. Er hat als ein Staatsmann gehandelt, welcher begreift, daß die beiden großen Republiken sich gegenseitig zu unterstützen schuldig sind, weil sie denselben Prinzipien huldigen und dieselben Ideale befolgen. Er hat es ganz natürlich gefunden, daß im Falle von Schwierigkeiten sie sich freundlich die Hände reichen müssen. Es ist eine Freude, den Mann empfangen zu können als aufrichtigen, gerechten und ausdauernden Freund. Wir wollen ihm alle Ehre tun. Wir wollen uns mehr als irgend Jemand seiner erinnern.

**Die Affäre Duez.**

**hd Paris, 21. April.** Der mit der Angelegenheit des den trügerischen Liquidators Duez betraute Untersuchungsrichter Wilson unterzog gestern den Generalsekretär des Instituts der „Brüder der christlichen Schule“, Bruder Justinius, einem längeren Verhör, dieser gab zu, daß er mit Duez, der mit der Liquidation der seinem Orden gehörigen Gebäude betraut war, in der Tat in ständiger Verbindung geblieben sei, aber lediglich, um die Interessen seiner Ordensbrüder und deren Wohltäter zu wahren. Betreffs der auf Anregung des Ordens gegründeten Aktiengesellschaft erklärte Bruder Justinius, daß diese bereits im Jahre 1898 ins Leben gerufen worden seien, also 6 Jahre vor dem Kongregationsgesetz, und lediglich den Zweck gehabt hätten, die Mittel zur Bezahlung der neu eingeführten Anfallsteuer aufzubringen. Tugendwelche geschwindig oder heimliche Verbrechen hätten den Aktiengesellschaften vollständig ferngelegt.

**Zu schnelles Wachstum.**

In den Entwicklungsjahren beginnen Knaben und Mädchen oft so schnell und stark zu wachsen, daß die aufs äußerste in Anspruch genommenen Körperkräfte dringender vermehrter Nahrungszufuhr in Form eines Stärkungsmittels bedürfen. Nichts ist hier mehr am Platze als die altbewährte Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen verpackt, und zwar nie ohne Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalpackungen in Karton mit wasserfestem Schutz (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M. Versandteller: Heinrich Metzger-Verlag 150,00, Prinz Eugen 100,00, unterpostamtliche Steuer 4,50, unterpostamtliche Steuern 2,00, inkl. Fracht 2,50, feinstes arab. Gummi 2,00, best. Wasser 120,00, Klebstoff 13,00, hierzu ermäßigter Emulsion mit 25% Mandel- und Gantlerarbeit je 2 Kreuzer.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

Wastere Dick im Dunkel ist das geschäftlich geschützte Motto der Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen. In der Tat ist man jetzt imstande, sich im Dunkel zu rastieren ohne Verletzungen befürchten zu müssen. Wer das weiß, daß bei Benutzung des gewöhnlichen Papiermeißers selbst für den Geübtesten unangenehme Verletzungen die stets wiederkehrenden Folgen sind, wird diesen bedeutenden Vorteil zu schätzen wissen. Die schmerzlichen glänzenden Anmerkungen sprechen selbst aus den höchsten Ständen bewiesen an besten die praktische Brauchbarkeit dieser epochenmachenden Erfindung. Der Preis des kompletten Mulcuto-Rasier-Apparates Mulcuto III. A. 2,50. Ferner verbündet und mit Schaumfänger A. 3,50. Bestellen Sie sofort bei der Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen, gratis und franko interessante illustrierte Preisliste.

Rehmen Sie Rubin, den besten flüssigen Metallputz, hergestellt von der Fabrik Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig. Dieses herborragende Präparat ist ähnlichen Erzeugnissen entschieden vorzuziehen. Jedoch auch noch so schmutzige Metall wird, mit Rubin gepulvt, im Nu blank und sauber, und speziell für gravierte und ziffrierte Gegenstände eignet sich Rubin ganz vorzüglich. Der damit erhaltene Glanz ist hervorragend und lange andauernd. Man gebraucht darum nur Rubin, welches in Glas- und Blechflaschen, die letzteren mit geschützter Schutzverpackung versehen, überall erhältlich ist und weise wertvolle Nachahmungen zurück. 37800



# Fertige Sportkleidung

in unübertroffener grosser und vielseitiger Auswahl am Lager

Beim Einkauf von Sportkleidung für Touristen, Jäger, Radfahrer etc. handle man vor allem nach dem Grundsatz: Das Beste ist gerade gut genug und kaufe also nur gute Qualitäten.

**Sportanzüge** aus gutem Loden, einfarbig oder gemustert, mit langer Hose  
Mk. 22.-, 25.-, 28.-, 30.- bis 48.-

**Sportanzüge** aus erprobten Lodenqualitäten mit Manschettenhose oder Brechees  
Mk. 19.75, 22.-, 25.-, 29.-, 34.-, 40.- bis 45.-

**Sportanzüge** mit offenen Façons, aparte Musterungen in deutscher und englischer Ware  
Mk. 35.-, 38.-, 40.-, 45.- bis 58.-

**Wettermäntel** aus wasserdichten Loden in guter Verarbeitung in grauen, bräunlichen und oliven Farben, Façon Garmisch, Graz, Bozen  
Mk. 22.-, 25.-, 28.- bis 36.-

**Loden-Pelerinen** für Touren, Jagd, Reise und Strasse, wasserdicht  
Mk. 12.-, 15.-, 18.- bis 36.-

**Sommerloden-Joppen** in glatt und Faltenformen  
Mk. 4.50, 6.-, 8.-, 10.-, 12.- bis 21.-

## Spiegel & Wels.

Man verlange kostenfreie Zusendung unsere neuen, reichillustrierten Katalogs.

### Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.

Errichtet im Jahre 1878.  
**Militärdienst-Versicherung \* Lebens-Versicherung.**  
Gesamtversicherungsbestand: 310 Millionen Mark Versicherungssumme  
Gesamtvermögensbestand: 134 Millionen Mark  
Gesamtanzahlungen: 110 Millionen Mark  
Im Jahre 1909 wurden rund 29 Millionen Mark Versicherungssumme beantragt.

Die Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reich — Militärdienst-Versicherungen — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einchluss der Kriegesgefahr — Lebens-Versicherungen. Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheiten zur Beschaffung von Kapitalien für Töchteraussteuer-, Studienzwecke etc. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.  
Hauptagentur für Karlsruhe und Umgegend: Herr Inspektor Leopold Dürr, Brauerstrasse 19, II.

### Feinste Schweizer Schokolade

unübertroffen im Wohlgeschmack und in stets frischer Qualität erhält man zu vortheilhaftem Preise beim direkten Bezuge von der Verkaufszentrale für Schweizer Schokoladen  
**L. Hynitzsch, Friedrichshafen a. Bodensee.**  
Reichthum in jedem Quantum. Von 4 Pf. an franco. Man verlange Preisliste. Probepfunde der verschiedensten Sorten für 6 Pf. und 9 Pf. portofrei b. Nachnahme. 3958a.6.1

### Jede Dame spart

beim Einkauf von Schuhwaren, ob Schnür-, Knopf- oder Ragstiefel, in Wichschleder für Mk. 6.50, in Hindbox oder imit. Chevreauleder für Mk. 8.-, in Vorkalfleder für Mk. 9.50, in Chevreauleder für Mk. 10.- (auch in braun) und Goodyear Welt (Rahmenware) für Mk. 10.50, Spitz-, Rund- oder Breitform; denn in Schnür- u. Derby-Schuh, Vorkalfleder u. Chevreauleder, schwarz u. braun, 8.50, Kalfschuhe, Wellenschuhe, für 6.50 u. 8.50, auch in Weiss- u. Goldfärb. u. Vorkalfleder Schnür- u. Spangenschuhe für 7.-, in Kalfleder 4.50, Lederantifell 3.50, Sohlen u. Fleck 2.20, genäht 2.35 Mk., alles vom Guten das Beste, gebe kein Rabat, kein Ziel, darum kaufen Sie 10 bis 20 Prozent billiger beim 4183

### Schuh-Bruder, Amalienstr.

Schuhmachermeister u. Schuhwarenhandlung.

### 100 Grau-Papageien.

von Afrika mit rotem Schwanz (Kados), prachtvolle echte Congo-Vogel, die beste Sorte zum Sprechen lernen, Stück 25 Mk., schon anfangend zu sprechen u. fleißig über 30 Mk., garantiert sprechende, extra schon 35 Mk., schöne Amazonen-Amazonen 20 Mk., schon sprechend 25-30 Mk., Kofalabus, junge Vogel, leicht sprechen lernend 8 Mk., 2 St. 15 Mk., 4 St. 24 Mk.; dazu passende 49 cm hohe Käfige, dauerhaft u. schon 4.50 Mk., 24 m hohe Salonkäfige 8 Mk., Alexander-Papageien, taubengross, leicht sprechen lernend 4 Mk., Paar 7 Mk., Wellenittiche, leicht züchtend, Paar 4.50 Mk., 2 Paar 8 Mk., Chinesische Nachtigallen, hochfeine Sänger, das ganze Jahr singend 4 Mk., Paar 5 Mk., Afrikanische Nachtigallen, gute Sänger, Paar 1.50 Mk., Keunziges fremdländ. Vogelwandertafel mit 42 Vögeln in Buntdruck 1.70 Mk. franco. Nachnahme 20 % mehr. Letzte Preisliste gegen 10 Pf. Mark. Lebende Antunft garantiert. Nachnahme. Streng reelle Bedienung. 3935a

Gustav Müller, Vogel-Großhandlung, Hamburg, Neptunstrasse 89.

### Große Sendung Seefische

heute eintreffend, empfehle  
**Fischhalle Bechtel, Serrenstr. 15.**

### Hochbauarbeiten-Vergebung.

Für den Neubau des Aufnahmegebäudes in Karlsruhe haben wir gemäß Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. 1. 07 nachgenannte Arbeiten zu vergeben:  
I. Betonierungsarbeiten, darunter Betonböden und Decken, ca. 7800 qm u. a.  
II. Zimmerarbeiten, darunter: Dachstuhl, ca. 490 cbm, Dachstuhl, ca. 7400 qm u. a.  
III. Blecherearbeiten, darunter: Kupferdeckungen, Einbände und Dachkanäle, ca. 2150 qm, Abfallrohre aus Kupfer, ca. 400 Meter u. a.  
IV. Eisenkonstruktionen: für große Stufenfenster u. Oberlichtanlagen, darunter Eisenkonstruktionen, ca. 65 000 kg, Spindeln, ca. 890 qm, Vergalung, ca. 1130 qm.  
V. Oberlichtanlagen in den Dachflächen, darunter: Eisenwerk, ca. 1400 kg, Spindeln, ca. 520 qm, Vergalung, ca. 520 qm.  
VI. Dachdeckung: a) Schieferdeckung mit Dachbalkenunterlage, ca. 7300 qm b) Kappdeckendeckung, circa 2450 qm.  
VII. Wasserleitungsanlage. Die Vergebungsunterlagen sind in unserem Baubüro (Baubüro beim Neubau) zur Einsicht aufgelegt. Angebots-Bordrude können dabeibit in den üblichen Geschäftsstunden geg. Erhaltung der Selbstkosten erhoben werden u. zwar für I. Betonierungsarbeiten, das St. 25 Pf., II. Zimmerarbeiten, das St. 85 Pf., III. Blecherearbeiten, das St. 45 Pf., IV. Eisenkonstruktionen, das St. 60 Pf., V. Oberlichtanlagen, das St. 35 Pf., VI. Dachdeckung, das St. 45 Pf., VII. Wasserleitungsanlage, das St. 15 Pf.

Nach auswärts werden diese bei Vereinerung dieses Betrages (eventuell in Briefmarken), sowie 20 Pfennig Portogebühr angefordert. Abgabe von Zeichnungen erfolgt nur für die Eisenkonstruktionen gegen eine Gebühr von 1.50 Mk für das Blatt (auf 16 Blätter). Angebote sind spätestens bis zum Eröffnungstermin, Dienstag, den 3. Mai 1910 und zwar für: I. Betonierungsarbeiten bis 9 Uhr vormittags, II. Zimmerarbeiten bis 10 Uhr vormittags, III. Blecherearbeiten bis 11 Uhr vormittags, IV. Eisenkonstruktionen bis 3 Uhr nachmittags, V. Oberlichtanlagen bis 4 Uhr nachmittags, VI. und VII. Dachdeckung u. Wasserleitungsanlage bis 5 Uhr nachmittags. portofrei und mit der Aufschrift: „Neubau Aufnahmegebäude, Karlsruhe, ... arbeiten“ versehen, einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen. Karlsruhe, den 15. April 1910. Gr. Baubauinspektion II.

In einem ca. 3000 Einwohner zählenden, bedeutenden Industrieort Mittelbadens ist eine zurzeit verpachtete, **Bäckerei** zu verkaufen bei kleiner Anzahlung, event. auch auf kurze Zeit zu verpachten. Offerten unter Nr. 3928a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 22

### Zu verkaufen:

schwarzf. Meid, rotes Zuchtleid, schwarz, Rot u. Blau, Güte. Rab. Norm. Dauglastfr. 6, II. 314994

### Aufgebotsverfahren.

Herr Friedrich Birg, Möbel-tapezier hier, Kronenstrasse 17a, I., hat als Inhaber der elterlichen Gewalt über seine Tochter Anna, geb. 1. Juli 1901, den Antrag gestellt, das abhanden gekommene Sparbuch derselben Nr. V Nr. 937 mit einer Einlage von 158 Mk., imwieweil durch Hingekommen angewandten auf 233 Mk. 36 Pf., für kraftlos zu erklären. Der Inhaber des genannten Buches wird daher aufgefordert, solches innerhalb eines Monats, von der erfolgten Einreichung an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung erfolgen wird. 6149 Karlsruhe, den 18. April 1910. Städt. Spar- und Pfandleihkass.

### Krankenhausedienststelle

mit einem Gehalt von jährlich 550 Mk. bei freier Station ist infolge Kündigung des derzeitigen Inhabers auf 1. Juni d. Js. neu zu besetzen. Ledige, für diesen Dienst gut geeignete, solide Männer, wollen ihre Bewerbungen, mit kurzem Lebenslauf u. mit Zeugnisabschr. belegt, alsbald bei uns einreichen. Neberingen d. 15. April 1910. Der Gemeinderat: 3933a

### Bäckerei-Verpachtung.

Krankheitshalber ist eine gut gehende Bäckerei, inmitten des hiesigen Ortes, an der Hauptstrasse gelegen, auf 1. Mai l. J. auf 3 Jahre zu verpachten. Bewerber wollen sich binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten, bei dem auch die Bedingungen einzusehen sind, melden. 3939a Bellingen, den 20. April 1910. Leopold Silber, Belling.

### Geschäftshaus-Verkauf.

Wird wegen Wegzug verkauft. Im großen Verkehrsplatze vieler Gemeinden, Knotenpunkt mehrerer Bahnen gelegen. Hat großes, schönes Ladenlokal; für Kaufleute sichere Ertrags. Für Friseur, Glaser, Metzger, Metzger, Modistin, Kleidermacherin, Buchbinder, Schneider, geeignet. Da solche fehlen am Platze, der großer Ausflugsort und Marktplatz ist. Anzahlung 2000 Mk. Rab. mit Restzahlung unter Nr. 3950a an die Exped. der „Bad. Presse“ zur Weiterbeförderung.

### Wagen-Verkauf

Ein neues vierfüßiges **Bread**, ein gebrauchter **Wagen** mit Federn, für Metzger oder Milchhändler, ein gebrauchter, zweiräderiger **Wagen** mit Deckel und Federn stehen zum Verkauf. 314292.22 Carl Seitz & Sohn, Kuppferstrasse Nr. 30-32.

### Gasthof

direkt am Bahnh., Eisenbahnnoterpunkt, mit gut. Bier- und namentl. groß. Weinverbraucher, Reisendenverehr. 9-12 Zimmer, nur weg. 24. d. Wei. verfalllich. Näheres unter Nr. 177 durch 3712a.32

### H. Himmelmann.

Städt. Immobilienverwertung, Würzburg.

### Herd

gebrauchter, für kleine Familie, billig zu verkaufen. 315045 Klapprechtstraße 11, part., II.

### Wilderswyl-Unterlaken Französisch. Lächter-Institut

Nur über Minlosches Waschpulvers



sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin, daß es sehr große Waschkraft besitzt, größer als Seife und Soda, ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen.

**Minlosches Waschpulver ist daher das Beste,** was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann; es schon das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt **blendende Weiße und völlige Geruchlosigkeit.** Das 1 Pfund-Paket kostet **NUP 25 Pfennig.** Zu haben in Drogerien, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. **Engros bei L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.**

### Parkett-ROSE

Damit behandelte Böden können nach gewischt werden, ohne daß sich Flecken bilden und der Glanz verloren geht. **Kein Staub! Kein Geruch! Keine Glätte! Große Ausdehnbarkeit!**

### Parkett-Seife

— Marke Rose — bestes, einfachstes und billigstes Reinigungsmittel selbst für die dunkelsten Böden. Vollster Ertrag für Stahlpfanne und Terpentinöl. **Kein Staub! .. Leichte Arbeit! .. Naturheile .. Böden! ..** Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

### Bodenwische

für Parkett, Linoleum, Gestrichene Böden.

Fabrikanten: Vereinigte Farben- und Lackfabriken G. m. b. H. vormals Finster & Weisner, München X.

### Bettstätten

2 ältere, gut erhaltene, polierte **Bettstätten** dazu je 1 **Rost** und 1 **Kopfpolster** sind wegen Platzmangel zu verk. 315034 Kaiserstraße 102.

### Schnauzer

1 Jahr alt, ist billig zu verkaufen od. geg. Daten z. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 315025 an die Exped. der „Bad. Presse“.







Deutsche Städtebilder.

XXI. (Nachdr. verb.) Im Banne des Jüselberges. (Schmalalben, Friedrichroda, Waltershausen, Auha.) Von A. Trinius.

Woh über dem nordwestlichen Teile des Thüringer Waldes ragt wie ein Holz flatternd Adler der prächtig geformte Gipfel des Jüselberges (916 Meter) weit über das in grünen, feiner bewegten Wellen baumelnde Gebirge. Von seiner stolzen Korymben schneisen die Klippe weit hinaus in die Länge: zum Satz und ins Hesseland, zu dem Saalsteigen der hohen Höhen und ins Frankeuland, hinaus ins offene Land nach Erfurt hin, zu den hohen Saalbergen, bis zu den dunklen Bergen, welche die im und Goethes Bergwelt einrahmen.

Durch vier Städtelein wollen wir nun wandern, die sich alle drunter im Banne des Jüselberges am Fuße des Gebirges zwischen den schüchternen Waldhöhen betten: Die Reformatorienstadt Schmalalben, Friedrichroda, Thüringens erste und feierliche „Sommerfrische“, Waltershausen, die Hochburg für Kuppen und Serenität, und endlich Auha, das einst alle fünf Städte mit Weisen verlor und heute Millionen Arbeit in die weit Welt führt.

Am Fuße des Gebirges, wo die einstigen Grenzen von Thüringen, Sachsen und Franken zusammenstießen, baut sich heute noch mittelalterlich auf, Schmalalben, ein Städtchen, das ungefähr 6000 Seelen zehnt. Ueber der erhabenen Stadt ragt die Wilhelmsturm auf, ein ehemaliger Sitz des fürstlichen Landgrafen, der leider trotz seiner Schönheit dem langjammerlichen Verfall preisgegeben zu sein scheint. Hinter den Bergen, die nach Osten die Stadt umziehen, steigt auf der L. Merkenz empör, an dessen Fuß in einem armenlichen Dörfchen ein der Minnesänger Dietrich das Dicht der Welt erblickte.

Das hübschere Städtlein mit seinen frummen Straßen und laudigen Wäldern, das oft reich mit Natur, Steinmetzwerk, Portalen, Säulen und Inschriften geschmückte Giebelhäuser, macht einem überaus angenehmen Eindruck. Ueber die Dächer reckt die dreifachige, prächtige Stadtkirche ihre beiden Türme. In diesen Gassen und auf den Straßen des Jüselberges, von dem hier jeder Stein redet, umweht das interessante Maßwerk der Thüringer Kathedralen, an Ackerplätzen steht das reich geziertere Lutherhaus, in dem er während seiner ereignisreichen Wachen wohnte. Der feierliche Bau der Klosterkirche aber zeigt eine Erinnerung an Melancthon. Eine Fülle von Erinnerungen ist über diese so langgestreckte Siedlung ausgebreitet. Steigt man in den Keller des Hofes (heute Landratsamt), so findet man die bis jetzt älteste Brandmalerei aus dem deutschen Mittelalter. Die Decken zeigen eine Bilderfolge aus dem Leben des Jüselberges. Und wandert man zu dem hübschen Friedhof, so grüßt uns gleich am Eingange das eifersüchtige Grab von Frau Hilke, dessen „Wacht am Rhein“ eine deutsche Singsage begeistert von Sieg führt!

Heute stellt Schmalalben den Mittelpunkt der heftig-thüringer Kleinindustrie dar. Zahlreiche veredelter Erzeugnisse gehen als „Schmalalber Artikel“ in die Welt. In der deutschen Kulturgeschichte ist aber die Stadt beruht geworden durch jene anderen Schmalalber Artikel, die in den heftigsten Tagen der Reformationskriege im Jahre 1537 unterworfen wurden, nachdem bereits 1531 hier der Schmalalber Bund geschlossen worden war. Der große Reformator hatte übrigens den Abbruch des Klosters, der sich am 6. März 1537 vollzog, nicht mehr mitmachen können. Er war schwer erkrankt und litt furchtbar an Steinbeschwerden. Alle anwesenden Ärzte und Chirurgen konnten ihm nicht helfen. Nur der aus Erfurt berufene Dr. Georg brachte ein wenig Linderung. Luther glaubte selbst an sein Ende. Er schenkte es sich nach Hause zu Weib und Kindern. Er schickte nach dem 28. Februar auf die Weite. Fürchten, Grafen, Herren und Stände, alle erwiderten, dem sterbenden Mann nach einmal die Hand zu drücken. Ebe der Wagen abfuhr, gab Luther nochmal sein herrliches Verlangen ab. Im kurzfristigen Wagen befand sich außer dem Reformator noch Dr. Kommer, Schlatinius, Antonius, Dr. Georg und Luthers Kammerdiener. Die Fahrt ging auf schlechten Wegen über das Gebirge. Das Rütteln des Wagens, der Geruch von frischem Quellwasser, wie eines gelagerten Bergs mußte aber auf den Zustand des Reformators äußerst günstig gewirkt haben. Denn als sie in Sandbach brachen, jenseits des Kammes angekommen waren, schloß sich Luther zu erwidern, daß er in heiliger Dankbarkeit an die Hand über seinen Lager schrieb: „Dies ist mein Huanel, da der Herr mir erschienen!“

Bei in Schmalalben Eintritte hält, der kommt sobald nicht wieder los. Die Fülle der großen Erinnerungen, die Stadt an sich, die Umarmung der Umgebung und nicht zuletzt der heitere, lebenslange Sinn der Bevölkerung: dies alles bannet fest und macht das Abchiednehmen jömer.

Von Stadt Schmalalben zum Waldhöflein Schmalalben führt jetzt ein Bahnhin hinan. Dann geht es zwischen sich für nennenden Bergen, dem herrlichen Laubwald bedeckt, zum Gebirgsfamme des Meinnies, den wir am Wirtschaft des Deuberges erreichen. Hier ist die Stelle, wo Gustav Freitag seinen Romananfang „Die Auen“ ansetzen läßt. Die düstere Waldwildnis jener Tage hat auf diesen Wege längst freundlicheren Charakter angenommen. Eine feierliche Bergstraße windet sich zwischen schon profitorierten Waldhöfen hinab nach Friedrichroda, der „Berliner Sommerlaube“, wie man früher dieses landschaftlich hervorragende Städtlein (4400 Einwohner) gern nannte, zu dem aber jetzt zwischen Frühling und Herbst über 14000 Kuräfte aus allen Erdteilen kommen, abgeben von den ungezählten Tausenden flüchtiger Wanderer. Schreiben aber der Winterzeit hoch hohe feste feiert, ebenso der Wert einer „Winterfrische“ für abgekochte Großstädter, die anerkannt worden ist, hat sich die winterliche Weltabgeschiedenheit des Ortes völlig in das Gegenteil gewandelt. Stadt und Waldberge schauen jetzt im Schmucke tief veränderten Tannen die bemeheltem und herzerfreudigen Bilder.

Wenn aber Frühlingsträume über das Gebirge brauen, die Wildwasser wieder aufgewacht sind, Amstel und Finl, Meise und Grasmühle um die Wette jagen, wenn es an allen Ecken und Enden zu grünen und zu blühen anhebt: dann kommt erhöhtes Leben in den Auen. Heuler und Türen springen weit auf, der Sonne freudig Einlaß zu gewähren. Die Springbrunnen rauschen wieder in den Gärten und auf der Schmalalben; weiße Hüter und Götinnen leuchten aus dunklen Grün hervor, dröben auf der hödigelegenen Baition vor dem Kurhause schmelzen die Kuppeln ihre heiteren Weisen, Wagen rollen auf und nieder, man eilt zu den Sportplätzen, Frau Luise hat in einem Sommertheater, wie in einem laudig verzierten Bergtheater, ihren Einzug. Wanderer kommen und gehen, Singen auf allen Wäldern, das Wäldchen der Wälder, die Sonne eines zu Berge fahrenden Postillons, der melodische Klang des Herdengeläutes von irgend einer Bergmatt. Nun hebt das Frischen, Wabeln, Wabern auf den Promenaden an, die sich hübenweit in der Bergwelt verlieren. Alle Jungen önen da durcheinander. Alle Weltteile haben ihre Vertreter nach Thüringens eritem und glanzreichem Aufzuge entfandt. Friedrichroda fällt seine Feiertage ab.

An der Wiege ist es dem Waldheide einst nicht gelungen worden, daß sich ein Stern einmal über ihm aufgehen würde. Durch Jahrhunderte war Friedrichroda ein Bergstädtlein, dessen Bewohner morgens in die Erde stiegen, auf Eisenstein zu muen. Dann ging allmählich der Bergbau ein, man warf sich auf die Leinwandbleiche und die Wälder. Von dieser Beschäftigung lebt noch immer ein kleiner Teil der Einwohner, sonst aber hat der Fremdenverkehr die meisten Kräfte in die Welt geschleudert. Am die alte Farnenstadt legt sich ein weitläufiger Kranz von lachenden Landhäusern. Dahinter stehen die felsgekrönten Berge in feierlicher Stacht. Bis zum Jüselberge gleicht die Umgebung des so reich beherrigten Kurortes einem meilenweiten, prächtigen Naturpark. Eine besondere Anziehungskraft übt das dicht bei dem Städtchen gelegene Schloß Reinhardtsbrunn, der sommerliche Sitz des forstwirtschaftlichen Hofes. Dichter und Walter haben dieses Waldenbild immer wieder gefeiert, und keiner, der sich nicht des seltsamen Zaubers dieser Stätte beugte!

Eine Stunde Waldwanderung bringt uns von Friedrichroda hinüber nach dem gotischen Städtlein Waltershausen (6700 Einwohner), das sich höchst malerisch am Fuße des Burgberges hinlagert. Unter sich das Waldgebirge, vor sich die weitgeschwungene, von Dörfern besetzte Thüringer Mulde, an deren Horizont sich der wichtige Bau des schloß Friedrichstein zu Gotha aufbaut. Auch Waltershausen hat ein sehr altes Schloß aufzuweisen, Zernberg, das den Nordrand des Burgberges krönt. Einst ritten Landgrafen und Herzöge hinan, in den umliegenden waldreichen Wäldern dem Waldweid abzukühen. Und Gedreht läßt in seiner „Frau Aventiure“ einen hier beheimateten

Minnefänger in einem zur Raube gestalteten, auf einer Anhöhe über der Stadt liegenden Lindenbaum sitzen: Ich bin der Vogt von Zernberg, Und auch von Waltershausen, Und prieg' im Lindenbaumwert Als wider Fall zu haufen.

Jetzt hat Frau Justitia da oben auf Schloß Zernberg ernsthaft Platz genommen. Das heutige Waltershausen fragt freilich nicht mehr viel nach geschichtlichen Erinnerungen. Es weiß, daß die Welt draußen auf seinen Fleiß wartet, die große und die kleine Welt. Mit der Geselbatur, die hier erunden wurde und welche seit fast einem Jahrhundert als „Goethische Wurt“ millionenfach in die Welt hinaus geht, konnte man heute den Erdball mehrmals umwindeln. Und wie viele Millionen Kinderherzen der Waltershäuser Puppe, der schönsten der Welt, entgegen geschüttelt haben, wer wollte das wohl nachzählen? Aber auch die reißendsten Entwürfe haben für die kleinen Puppenheime keinen von hier aus den Weg über alle Meere und Länder.

Nordwestlich vom Jüselberge bettet sich in einem aus geschlossenen Tale der seit eine Stunde lange Ort Auha, im Volksmunde fälschlich „die Nuth“ genannt. Ehemals politisch ein geschlossenes Ganzes, hat thüringer Kleinindustrie seit dem Jahre 1840 Auha in zwei Teile getrennt, einen weimarischen und einen gothaischen. Der Bach, Erbrohm genannt, bildet die Landesgrenze. Zwei Städtlein, die sich in die Ferne gehen, bilden die Landesgrenze. Zwei Städtlein, die sich in die Ferne gehen, bilden die Landesgrenze. Zwei Städtlein, die sich in die Ferne gehen, bilden die Landesgrenze. Zwei Städtlein, die sich in die Ferne gehen, bilden die Landesgrenze.

Auha, mit zehntausend über hunderttausend Einwohnern, hat sich in dem neuen Teile wie mit Vogelneuem an den neuen Bedingungen orientiert. Die Lachhöle füllt der Bach, die Straße und die angrenzenden Häuser und Fachwerkhäuser aus. Der Sage nach soll hier einst eine Waldschmiede gestanden haben, in welcher in einer Nacht der junge Landgraf von Thüringen, später der Eiserne genannt, durch die Wirkung eines Schmiedes mit seinem Landgraf, werde her! gegen die Begriffe der Eiden gebartet wurde. Später erlöhnten hier Verabau, bis diese Friedrichsberg die Schmiede wieder. Dann kamen die Messerschmiede auf, die Herstellung der großen nach Eisenwalde zog. Nun ward die Herstellung von Eisenarbeiten eingeführt, eine Industrie, die bald die ganze Auha alle Häuser des Ortes mit seinen verschiedensten Freisen verlor. Die Einführung des ersten und gründung des unedigen Weierzuges ließ ein Meer von schwebenden Künsten erziehen. Auha muß heute trauern sehen, daß mit dem Wandel des Geschmades seine ehrwürdige Industrie fast zu Grabe getragen wird. Dafür hat sich in mächtiger und genialer Weise die Fabrikation von Uhren und sonstigen Metallwaren eingebürgert. Gemaltige Bauten am Eingange des Ortes erzählen, daß hier von Tausenden Arbeitern Uhren gefertigt werden, von der Kindergrößenuhr der Jahrmärkte bis zu den feinsten Erzeugnissen großstädtischer Warenhäuser.

Wenn aber der Sonntag kommt, die Schötte nicht dampfen, die Arbeit schlößt, dann sieht die alte Auha wieder auf. Dann juchet und jubelt es in den Bergen, Lieber Hingen und Langenigen halten aus den Wirtschaften. Dann zeigen die Müller „Meagens“, daß sie die Macht über Mannesherzen noch nicht verloren haben.

Telegraphische Kursberichte vom 21. April.

Table with columns for Frankfurt a. M., Berlin, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs), London, and other cities, listing various financial data and exchange rates.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefelds Buchhandlung, Liebermann u. Co., Karlsruhe.

Mag. Hesses Volksbücherei, Nr. 542-555. Preis jeder Nummer 20 Pf. Leipzig, Mag. Hesses Verlag. In Mag. Hesses Volksbücherei, die sich so rasch die Beliebtheit meißer Kreise erworben hat, ist eine neue Reihe Bänden anregend und unterhaltend Inhalts erschienen: Ferdinand von Saar, Doktor Trojan - Conte Gasparo - Sündenfall, Nr. 542-550. (Geb. 80 Pf., im Gebirgsbd. N. 150.) Koch, Prof. Dr. Max, August Graf von Platens Leben und Schicksal. Mag. Hesses Verlag, N. 250.

John Miltons poetische Werke. Uebersetzt von Bernhard Schabmann, Alexander Schmidt, Ammanuel Schmidt und Hermann Ulrich. Herausgegeben mit biographisch-literarischen Einleitungen und vollständigen Kommentaren von Prof. Dr. Hermann Ulrich. Mit zwei Bildnissen des Dichters. Profrücker N. 150. In Leinenband N. 2. - Seine Ausgabe N. 3. - Luxus-Ausgabe N. 4. - Friedrich Friedrich, Die Frau des Arbeiters. Sozialer Roman. Nr. 543-548. (Geb. N. 180.) Konrad Tilmann, Sein Nebenbuhler und andere Erzählungen. Nr. 554-555. (Geb. 80 Pf.)

Gräfin V. Bethulin-Gue (Marly von Reichbach), Die Freier der Witwe. Erzählung. Nr. 542.

Dichter und Denker VI: Eduard Mörikes Leben und Schaffen nebst einer Auswahl seiner Briefe von Rudolf Kraus, Nr. 551-553. (Geb. N. 1.-) Die Sammlung „Dichter und Denker“, die das Leben und Schaffen der hervorragenden Dichter und Denker bieten soll, wird nunmehr mit einem „Mörkes“-Bändchen aus der Feder Rudolf Kraus erweitert.

„Die Herren der Erde, Roman aus dem Bergmannsleben“ ist der Titel des neuesten Werkes des wohlbestimmten Schriftstellers Paul Grabbe, der seinen dem Deutschen Verlagshaus Long & Co., Berlin, veröffentlicht wird.

„Die drei Väter“. Roman von der Taubenkranz. Von Eugen Allen. Uebersetzt von A. Gajdus. Verlag Continent, Berlin. Preis N. 3.-, geb. N. 4.-.

Jahrbuch der Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister, etc. als Jahrbuch in Wien. Wien. Verlagsbuchhandlung Carl Sonzogni, (Ernt Stülbnagen).

Georg Lampe: „Dumort und Ernst“. Eine Sammlung von Geschichten und Erzählungen heitern und ernten Inhalts, sowie kleinen Bühnenstücken. Verlag: Bruno Bolger, Verlagsbuchhandlung in Leipzig-Gohlis, Preis: N. 3.-.

Das Eigenheim des Mittelstandes. Ratgeber für Bau oder Kauf eines eigenen Hauses mit Garten. Mit über 350 Ansichten und Grundrissen von Einfamilien- und Doppelhäusern nebst Angabe der Baukosten. Preis 3 M., gebunden 4 M. (Porto 30 Pf.). Weltdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H. in Wiesbaden.

Inseln Feuerbad. 10 Lieferungen in gr. 4 mit je 8 Blatt Abbildungen in Kunstdruckausstattung einzeln auf Kupferstücken in elegantem Umslag. Die einleitenden Worte und eine der letzten Lieferungen betragende biographische Würdigung schreibt Dr. Fern. Hildebrand. Preis der Lieferung N. 2.50. Buch- und Kunsthandlung Franz Feuerbach, München.

Heinzelmännchen gibt's freilich nicht mehr, die uns über Nacht den Hausputz u. das Heimemachen beforgen oder die Wäsche waschen, damit diese frühmorgens schon schneeweiß u. blendend frisch daliegt. Dafür gibt es jetzt aber u. h. n. u. das ist sicher mehr wert, als alle Heinzelmännchen zusammen! - Am roten Band wird Luhs erkannt!

Danksagung. Allen denen, die an dem Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden Gatten u. Vaters, unseres Sohnes, Schwiegers, Sohnes, Bruders u. Schwagers Ludwig Markert zu innigen Anteil genommen, danken wir herzlich. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Jäger für seine tröstl. Worte und den verehrt. Schmeffern für die liebevolle Pflege. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Käthe Markert, nebst Kind.

Todes-Anzeige. Verstorben und Bestatteten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder Karl Lipke am 19. April 1910 im Alter von 7 Jahren gestern morgen 12 Uhr nach langem schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Belegheitskauf! Am 10. Min. von Bahnstation und umwehst einen größeren Gartensplatz Oberhagens ist ein Hofgut eingetretener Familienverhältnisse wegen zu dem Schatzpreise von 135000 M. veräußert. Es gehören zu diesem sehr rentablen Besitz ca. 500 Tagw. beste und erdrierte Gründe, ein ferner gute Gebäulichkeiten mit hübschem Wohnhaus, ca. 35 Stück Hornvieh, 4 Pferde, 30 Schweine etc., reichhaltiges, totes Inventar. Uebernahme-Verdingungen sehr günstig! Gefl. Offerten unter M. E. 1903 an Rudolf Mosse, München. 3944.8.1

Neuer Kaiserhof, Ede Garten- und Vessingstr. Morgen Freitag: Schlachttag! Von 6 Uhr ab Schlachtplatte. Mittwoch und Samstag von 5 Uhr an Schweineknöcheln außerordentlich hausgemachte Wurstwaren in bester Güte. 6152 J. Müller.

Haben Sie einen Leisten- oder Nabel-Bruch? Dann verlangen Sie in ihrem eigenen Interesse sofort Prospekt über unsere neuen, ges. gesch. Bruchbänder. Einziges System, welches unter Garantie selbst den schwersten Bruch zurückhält. - Nach ärztlicher u. fachmännischer Begutachtung: Das zweckmäßigste, einfachste, bequemste und billigste Bruchband. Nur echt! mit dem Namen des Erfinders „Spranz“.

Volle Garantie! Gebrüder Spranz, Unterkothen (Württ.) Volle Garantie! komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen jeder Preislage vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung. 18373

Himmelheber & Vier, grösstes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft, eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügelanstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 171. komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen jeder Preislage vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung. 18373



Badischer Landtag.

66. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 21. April. Präsident Hohenzollern eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Ministerialdirektor Götter, Ministerialdirektor Tröger und Regierungskommissäre.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Budgets des Finanzministeriums: Ausgabe Titel IV, Einnahme Titel I: Forst- und Domänenverwaltung.

Sekretär Abg. Müller (natl.) zeigte die neuen Eingaben mehrerer Petitionen, an. Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen. Er machte bekannt, daß vom Ministerium des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten eingekommen ist ein Nachtrag zum Eisenbahnbudgets für 1910 und 1911 sowie eine Denkschrift, worin die in dem Budgetnachtrag enthaltenen Vorschläge der großh. Regierung zur Erhöhung der Einnahmen aus dem Personenverkehr eingehend erörtert und begründet sind.

Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten. Ministerialdirektor Götter: Zunächst muß ich danken für die Worte der Anerkennung, welche der Wirksamkeit des früheren verdienstvollen Leiters der Forst- und Domänenverwaltung gezollt worden sind. In den bisherigen Erörterungen ist eine Reihe von Wünschen zur Sprache gebracht worden. So wurde gewünscht, daß in der Erwerbung von Hofgütern ein Verzicht des Staates nicht eintreten soll. Mit dieser Auffassung geht die Regierung einig. Wenn in dieser Beziehung ein gewisser Stillstand eingetreten ist, so lag das daran, daß für andere Aufwendungen der Geldbestand des Grundstocks erheblich in Anspruch genommen war. Da, wo in der Erwerbung solcher Güter ernste Liebhaber auftraten, ließ diesen der Staat den Vorzug. Überall da einzugreifen, wo es sich um Gütererschläßer handelt, wird schwierig sein, da für die Erwerbungen durch die Domänenverwaltung doch in der Hauptsache nur der Schwarzwald in Betracht kommen kann. Es wurde dann gewünscht, daß mit dem Ausbau des Weges fortgesetzt wird. Auch in dieser Beziehung kann ich die Uebereinstimmung mit der Auffassung der Regierung feststellen. Die Regierung ist überzeugt, daß der Ausbau des Waldweges der Erschließung des Waldes und den Waldbearbeitern zum Vorteil gereicht. Bezüglich der Verpachtung der landwirtschaftlich genutzten domänenärztlichen Grundstücke gelten die im Jahre 1884 erlassenen Normativbestimmungen. Die Domänenverwaltung legt Wert darauf, daß solche Grundstücke längere Zeit in der Nutzung einer Familie bleiben. Für die Verpachtung von Parzellen kommen die heute noch geltenden Vorschriften vom Jahre 1894 in Betracht.

Der Abg. Wiedemann hat Bruchsaler Wünsche erörtert. Hierzu ist zu bemerken, daß die Mittel für die Renovierung des Bruchsaler Schlosses ausreichen. Die übrigen Wünsche werden berücksichtigt werden, wenn dies aber möglich sein wird, kann ich heute noch nicht sagen. Der Abg. Mater hat die Lage der staatlichen Waldbearbeiter besprochen und dabei angefragt, welche Stellung die Regierung zu der Organisation dieser Waldbearbeiter einnimmt. Dem Finanzministerium ist die Domänenverwaltung ist von einer Organisation der vom Staat beschäftigten Waldbearbeiter nichts bekannt. Es lag deshalb auch kein Anlaß vor, zu dieser Angelegenheit in irgend einer Weise Stellung zu nehmen. Das kann ich aber sagen, daß es nicht gebilligt werden könnte, wenn untergeordnete Behörden deshalb, weil ein Arbeiter einer Organisation angehört, diesem erklären würde, er dürfe im Staatsdienste nicht beschäftigt werden, wenn er sonst den Voraussetzungen für den Dienst entspricht. Bezüglich der Rothausbrauerei ist die Regierung der Ansicht, daß diese Brauerei auf die Höhe ihrer Leistungsfähigkeit gebracht und deren Absatz erhöht werden muß. Das kann geschehen, daß das Bier der Rothausbrauerei in den Bahnhöfen wirksamsten Eingang findet. Wir werden darüber mit der Eisenbahnverwaltung verhandeln.

Präsident Hohenzollern: Es ist folgender Antrag der Abgg. Beneden, Dr. Heimburger, Säger, Schmid-Singen, Kolb und Gen. eingekommen, lautend:

„Die Kammer ersucht die Regierung, in Zukunft domänenärztliche Jagden nur noch an den Meistbietenden zu verpachten, wenn dieser den Vorschriften für die Verpachtung der Gemeindejagden entspricht. Wenn Billigkeitsgründe vorliegen, kann der Forstamtsvorstand an die Stelle des Meistbietenden treten.“

Ministerialdirektor Tröger. Es hat in der Debatte die Verpachtung der domänenärztlichen Jagden einen breiten Raum eingenommen. In dieser Frage ist in der Stellung der Regierung eine Wandlung vorgegangen, indem sie die domänenärztlichen Jagden öffentlich versteigern läßt und nur da, wo besondere Gründe vorliegen, die Regie- und Handjagden beibehält. Auf das Jahr 1910 sind aber auch die Regiejagden, da wo sie geblieben, verkleinert worden. Es ist auch der Pachtzins für die gebliebenen Handjagden auf den geschätzten Nutzungswert erhöht worden. Wir beabsichtigen, weil wir das als eine berechtigte Rücksichtnahme ansehen, die Handjagden den Forstamtsvorständen, die eine solche jetzt besitzen, zu belassen. Bei Neubestellungen soll dies nicht mehr geschehen. Es wurde verlangt, daß von der öffentlichen Versteigerung der Staatsjagden die Ausländer ausgeschlossen sein sollten. Wir sind zur öffentlichen Verpachtung dieser Jagden aus finanziellen Gründen übergegangen, um unsere Einnahmen zu erhöhen. Wir sind daher nicht in der Lage, den einheimischen Jägern, die Konkurrenz der auswärtigen Jäger zu beseitigen. (Sehr richtig links.) An der Bestimmung, die Jagd an den Meistbietenden zu vergeben, soll festgehalten werden, wir müssen aber auch das Recht haben, in Ausnahmefällen davon abzuweichen zu können. Der Abg. Frank hat angefragt, welche Jagden noch unter der Hand verpachtet sind. Es sind das drei Jagden. Die Jagd der Hochburg, die im Interesse der landwirtschaftlichen Anlagen dieser Anstalt an den Leiter verpachtet ist. Dann ist im Forstgebiet Mannheim eine Jagd gegen eine entsprechende Pachtsumme an die Hofverwaltung in Darmstadt verpachtet. Im Forstbezirk Neckarhofsberg besitzt die großherzogl. Zivilliste eine Jagdpacht bei Schloßberg-Stolzeneck für 82 H. Diese Jagd läuft mit 1911 ab und wird nicht weiter verpachtet werden. Für den Betrieb der Regiejagden erhalten die Oberförster keine besonderen Diäten. Ihre Diäten sind aberiert. Davon, daß nach einer Jagd in einem Regiegebiet die Jagdgäste auf Staatskosten bewirtet worden sein sollen, ist mir nichts bekannt. Wenn das geschehen sein sollte, wäre das in keiner Weise zu billigen. Die übrigen in der Debatte vorgetragenen Wünsche werden von der Regierung eingehend geprüft werden.

Erster Vizepräsident Geiß übernahm inzwischen den Vorsitz. Oberforstrat Kretsch äußerte sich kurz über die Holzgebühren aus den Waldungen, die Anpflanzung von Baumarten und die neue Holzflößenordnung. Bezüglich dieser Ordnung bemerkte er, daß sie im Interesse des Holzhandels geschaffen wurde. Abg. Schmidt-Bretten (B.d.L.) vertritt zunächst Lokalwünsche und wünscht dann eine ausgiebigere Abgabe von Laubstreun. Was die Vergebung der staatlichen Jagden betrifft, bin ich auch der Auffassung, daß dieselben öffentlich versteigert werden sollen. Ich sehe deshalb

auf dem Standpunkt des Antrags Beneden. Aus den Staatsjagden soll soweit wie möglich herausgeschlagen werden. Man kann daher auch nicht wünschen, daß die Ausländer von den Versteigerungen ausgeschlossen werden. Bezüglich der Brauerei Rothaus möchte ich den Wunsch aussprechen, daß von derselben möglichst einheimische Gerste verwendet wird. Ein weiterer Wunsch geht dahin, keine Hofgüter an die Zuckerfabrik Wag. ausl. zu verpachten.

Abg. Beneden (Volksp.) begründete den Antrag, die Jagdverpachtung betr. Zur Begründung des Antrags kann ich mich auf das beziehen, was von verschiedenen Rednern schon gesagt wurde und was ich früher schon ausführte. Der Hauptgrund liegt darin, daß viel größere Erträge aus den Staatsjagden erzielt werden können, wenn sie versteigert werden. In der heutigen Zeit müsse aus den staatlichen Unternehmungen möglichst viel Geld herausgewirkt werden. Dem gegenüber müssen alle anderen Interessen zurücktreten. Es wird oft geklagt über Bevorzugungen bei Jagden. So ist mir mitgeteilt worden, daß ein Oberförster Steigerer absteigt, zu bieten bei einer Jagd, die für die Zivilliste gepachtet werden sollte. Etwas dergleichen sollte nicht vorkommen. Der Oberförster steht im Dienste der Allgemeinheit und darf nicht die Interessen Einzelner vertreten. Während man so auf der einen Seite höhere Einnahmen unmöglich macht, wird auf der anderen Seite in nicht zu billiger Weise gespart. So hat man den Forstbeamten verschiedene Bezüge gekürzt. Der Abg. Säger hat von der Pensionierung mancher Forstamtsvorstände und Forstmeister gesprochen. Dem, was er sagte, kann ich nur beitreten. Wenn man aber eine solche Maßregel trifft, muß man sie auch konsequent durchführen. Nun hat sich aber einer jener Beamten, die den blauen Brief erhalten, zur Wehr gesetzt.

Abg. Weichaupt-Pfullendorf (Ztr.) trat bezüglich der Versteigerung der Staatsjagden dem Antrag Beneden bei und wünschte, daß die Brauerei Rothaus sich hauptsächlich mit der Herstellung von Qualitätsbier befassen soll.

Erster Vizepräsident Geiß: Es ist ein Antrag der Abgg. Pfeffeler, Rebmann, Hummel, Dieterle, Duffner und Gen. eingekommen, dahingehend:

- 1. Schutzgebiete zur Erhaltung unserer heimischen Pflanzen- und Tierwelt zu schaffen. 2. Bestimmungen zu erlassen, nach welchen derjenige gestraft wird, welcher den ortspolizeilichen Vorschriften zum Schutze der einheimischen Pflanzen und Tiere zuwiderhandelt.

Abg. Pfeffeler (natl.) kam zunächst auf die Verpachtung der Jagden zu sprechen, wobei er auch die Versteigerung domänenärztlicher Jagden als zweckmäßig bezeichnete. Es ist aber doch geboten, daß dabei den Forstamtsvorständen ein gewisses Jagdgebiet überlassen wird. Was die Brauerei Rothaus anlangt, bin ich ebenfalls der Meinung, daß deren Betrieb ausgedehnt ist, aber nicht weiter, als es ihre Einrichtungen gestatten. Dabei muß mit Vorbehalt im Interesse des übrigen Brauergewerbes vorgegangen werden. Der Redner begründete sodann den Antrag Pfeffeler, Rebmann und Gen., wobei er auf die Tätigkeit des badischen Vereins für Naturforsch. hinwies. Die Bestrebungen dieses Vereins müssen wir zu fördern suchen. Die Frage des Natur- und Vogelschutzes ist überhaupt eine bedeutungsvolle Angelegenheit für unser Land. Deshalb haben wir auch unseren von allen Fraktionen des Hauses unterzeichneten Antrag eingebracht. Wir müssen darnach streben, die Schönheit unserer Pflanzenwelt und unserer Wälder zu erhalten und für einen ausgiebigen Schutz der heimischen Pflanzen- und Tierwelt zu sorgen. (Beifall.)

Präsident Hohenzollern hat inzwischen den Vorsitz wieder übernommen.

Abg. Geiß (Soz.) Bei der seiner Zeit erfolgten Herstellung der Mannheimer Neckarbrücke wurde hier im Hause ein Beitrag des Staates für diesen Bau gefordert. Der damalige Minister des Innern erklärte, daß wenn ein Beitrag zu leisten sei, es vonseiten der Domänenverwaltung zu geschehen habe. Die Stadt Mannheim ist der Ueberzeugung, daß ihr ein rechtlicher Anspruch auf einen Beitrag zusteht. Sie besteht nun nicht darauf, daß derselbe in haar geschicht, sondern sie ist bereit, sich mit Gelände abfinden zu lassen. Dazu wäre jetzt Gelegenheit geboten in dem Gebiete Herzogenried, in welchem die Stadt einen Park anlegen will. Die Domänenverwaltung ist auch bereit, Gelände an die Stadt abzutreten, aber zu Preisen und zu Bedingungen, die die Stadt Mannheim nicht akzeptieren kann. Ich glaube, daß Mannheim zufrieden sein wird, wenn ihr in Frage stehende Gelände zum landwirtschaftlichen Schutzzweck überlassen wird. Um einem Prozesse zwischen der Stadt Mannheim und der Domänenverwaltung aus dem Wege zu gehen, möchte ich die Regierung bitten, größeres Entgegenkommen zu zeigen, damit eine Verständigung erzielt wird.

Präsident Hohenzollern. Es ist zu dem Antrag Beneden ein Zusatzantrag der Abgg. Duffner, Witemann, Rebmann, Pfeffeler und Gen. eingekommen, lautend:

„Wo forsttechnische und dienstliche Gründe es notwendig machen, soll es der Regierung anheim gegeben sein, den Forstamtsvorständen die Jagden zu einem von dem Höchstgebote nicht zu weit entfernten Pachtzins zu überlassen.“

Abg. Koger (natl.) dankte der Domänenverwaltung für die große Aufmerksamkeit, die sie der Ausgestaltung der Waldungen, besonders auch derjenigen in der Nähe zuzubehalten, und ersuchte die Verwaltung, auch weitere diesbezügliche Wünsche des aufstrebenden Kurortes Badenweiler zu berücksichtigen. Der Redner unterstützte sodann den Antrag Beneden.

Ministerialdirektor Götter äußerte sich zu verschiedenen in der Debatte vorgebrachten Wünschen und bemerkte, wenn der Antrag Beneden in dem Sinne, wie heute der Standpunkt der Regierung bezüglich der Domänenärztlichen Jagden dargelegt wurde, aufzufassen ist, haben wir gegen denselben nichts einzuwenden. Dem Antrag Pfeffeler stehen wir durchaus sympathisch gegenüber. Der Abg. Geiß hat von einem Streite zwischen der Stadt Mannheim und der Domänenverwaltung gesprochen. Es haben wegen Abtretung eines Grundstückes für einen Park Verhandlungen stattgefunden, die jetzt noch in der Schwebe sind. Es kann deshalb über dieselben nichts Näheres mitgeteilt werden. Wir haben die Auffassung, daß wenn ein Rechtsstreit geführt wird, dieser zu Gunsten der Finanzverwaltung ausgehen wird. Diese hat also keinen Grund, erhebliche Konzessionen zu machen. Sie ist aber bereit, der Stadt Mannheim das fragliche Grundstück zu einem Preise unter dem Werte abzugeben. Man muß nun den Verhandlungen ihren Lauf lassen. Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Ministerialdirektors Tröger und nach geschäftlichen Mitteilungen wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Samstag 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

Aus der evangel. Landeskirche Badens.

Karlsruhe, 21. April. Der evangel. Oberkirchenrat veröffentlicht den Bericht über Diözesansynoden des Jahres 1909. Er schließt demselben folgende Betrachtungen an: Wir leben in bewegter Zeit. Überall ein Zurückgehen des kirchlichen Lebens, ein

Drängen nach Freiheit von Sitten und Zust, ein Sichlosagen von Autorität und Ordnung. Und doch ist daneben wieder ein starkes religiöses Zug zu erkennen, der die Gleichgültigkeit weiter Kreise zu verdrängen beginnt. Fragen, welche die Kirche in ihrem innersten Wesen wie in ihrem äußeren Bestand aufs tiefste berühren, tauchen auf und nehmen festere Gestalt an. Das alles bietet Anlaß, mit Ernst in die Zukunft zu schauen. Indes — Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Zuversicht. Wir können getroßt die Sorge auf den werfen, der die Zügel in der Hand hat und sein Reich zum Ziele der Vollendung führen wird. Seine Diener haben nur eines zu tun: furchtlos und treu jeder an seinem Platze zu stehen in persönlichem Eingehen der ihnen gegebenen Gaben und Kräfte, in selbstverleugender Liebe und Hingabe an das ihnen anvertraute Amt, aber auch in der Zuversicht des Gehorjams, der sich willig fügt auch da, wo feststehende Ordnungen von dem persönlichen Bedürfnis nach Freiheit als unliebsame Sckranken empfunden werden.

Gerade das letztere mit besonderer Betonung herauszuheben ist uns vielfacher Anlaß gegeben. Ueberall begegnen wir auf dem Gebiete, besonders des gottesdienstlichen Lebens der Reigung, sich hinwegzusetzen über feststehende verfassungsgemäß geschaffene und immer noch gültige Ordnungen, ohne daß die Kirchenbehörde davon amtlich irgendwelche Kenntnis erhält. Es ist uns nicht verständlich, wie diese Umgehung verfassungsmäßiger Bestimmungen, sofern nicht etwa Unkenntnis vorliegt, in Einklang mit dem dritten Punkte des Ordinationsgelübdes gebracht werden kann.

Wir haben eine Beritopenordnung, die neben zwei obligatorischen Textreihen zwei fakultative bietet, also neben fester Ordnung Bewegungsfreiheit in genügendem Maße gewährt. Auch innerhalb der zwei obligatorischen Reihen ist ein Abweichen von den vorgeschriebenen Abchnitten gestattet, „wo das Bedürfnis und Zeitumstände es erfordern.“ Troß des ersten Einwurfs im Diözesanbeicht für das Jahr 1907 sehen wir nun, wie gerade jüngere Geistliche ohne genügende Begründung glauben sich davon entbinden zu können. Wir haben eine Konfirmationsordnung, deren Einhaltung selbstverständliche Verpflichtung ist. Gleichwohl werden eigenmächtige Abänderungen an ihr vorgenommen. Wir haben feststehende Ordnungen für den Gottesdienst, wie sie in dem Kirchenbuch für die evangelisch-protestantische Kirche im Großherzogtum Baden durch Beschluß der Generalynode von 1876 niedergelegt sind. Wir begegnen trotzdem solcher Willkür in neuerer Zeit immer häufiger sowohl im Gottesdienste als bei Spendung der Sakramente. Demgegenüber müssen wir mit allem Nachdruck betonen, daß keinem Geistlichen die Befugnis zu steht, von den maßgebenden Vorschriften abzuweichen, solange sie in Geltung sind.

Zu den Handwerkskammerwahlen in Baden.

Karlsruhe, 21. April. Die Feststellung der für die diesjährige Handwerkskammerwahl als wahlberechtigt geltenden gewerblichen Vereinigungen und der diesen zukommenden Mitgliebezahl ist nunmehr erfolgt. Hiernach ergibt sich für die drei Wahlkörper folgenden Stimmverhältnisse in den einzelnen Handwerkskammerbezirken: Mannheim — Wahlkörper I — Bezirk Mannheim 1255; Bezirk Karlsruhe 2697; Bezirk Freiburg 4041; Bezirk Konstanz 157; Handwerkerfachgenossenschaften und Handwerkerfachvereine — Wahlkörper II — Mannheim 1184; Karlsruhe 768; Freiburg 409; Konstanz 1008; Handwerker- und Gewerbevereine — Wahlkörper III — Mannheim 4249; Karlsruhe 3440; Freiburg 2990; Konstanz 2598.

Nach Maßgabe dieses Stimmverhältnisses sollen die einzelnen drei Wahlkörper gemäß der Wahlordnung in den Kammern wie folgt vertreten sein: Wahlkörper I: in der Handwerkskammer Mannheim mit 4, Karlsruhe mit 8, Freiburg mit 11, Konstanz mit 1; Wahlkörper II: Mannheim mit 3, Karlsruhe mit 2, Freiburg mit 1, Konstanz mit 5; Wahlkörper III: Mannheim mit 13, Karlsruhe mit 10, Freiburg mit 8, Konstanz mit 14.

Nach Ausschneiden derjenigen bisherigen Mitglieder, deren Wahlperiode abgelaufen ist und nach Abrechnung der aus anderen Gründen inzwischen Ausgeschiedenen verbleiben in den Kammern folgende Mitglieder: vom Wahlkörper I: in Mannheim 2, in Karlsruhe 4, in Freiburg 3, in Konstanz 1; vom Wahlkörper II: in Mannheim 2, in Karlsruhe 1, in Freiburg 0, in Konstanz 0; vom Wahlkörper III: in Mannheim 5, in Karlsruhe 5, in Freiburg 7, in Konstanz 0.

Es haben somit, um die Mitgliebezahl der Handwerkskammern nach Maßgabe des dem festgestellten Stimmverhältnis entsprechenden Zustande zu ergänzen, bei den bevorstehenden Handwerkskammerwahlen zu wählen: für die Handwerkskammer Mannheim der Wahlkörper I: 2, Wahlkörper II: 1, Wahlkörper III: 1; für die Handwerkskammer Karlsruhe der Wahlkörper I: 4, Wahlkörper II: 1, Wahlkörper III: 5; für die Handwerkskammer Freiburg der Wahlkörper I: 8, Wahlkörper II: 1, Wahlkörper III: 1; für die Handwerkskammer Konstanz der Wahlkörper I: 0, Wahlkörper II: 5, Wahlkörper III: 5.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog. vom 21. April.

Mitteleuropa steht noch unter der Wechselwirkung hohen Druckes, der im Südwesten unseres Erdteils lagert, und eines Depressionsgebietes, das den Norden und den Nordosten bedeckt. Das Wetter ist deshalb in Deutschland trüb oder unbeständig, vielfach regnerisch und vom Südwesten abgesehen, kühl. Bei wechselnder Bewölkung ist häufig kühles Wetter mit leichten Regenschauern zu erwarten.

Table with 6 columns: April, Januar, Februar, März, April, Mai. Rows show temperature and precipitation data for various locations.

Höchste Temperatur am 20. April 17.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10.1.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. April früh: Lugano wolkenlos 14°, Biarritz bedeckt 11°, Coruna Nebel 9°, Perpignan wolkenlos 16°, Nizza wolkenlos 20°, Triest 6-11°, Florenz wolkenlos 13°, Rom wolkenlos 14°, Cagliari dunstig 11°, Triest wolkenlos 14°, Soria (Azoren) bedeckt 16°.

Die englische Krankheit der Säuglinge bewirkt, besonders bei nicht rationaler Ernährung, sehr oft ein bedeutendes Zurückbleiben der Entwicklung der Arme und Beine im Verhältnis zu dem großen Rumpf. Durch die Ernährung mit „Kufel“ und Kuhmilch beugt man der Krankheit vor, da „Kufel“ die Entwicklung der Knochenbildung und des Muskelgewebes in günstiger Weise beeinflusst. 10684a

Fest wie die deutsche Eiche

steht der Ruf der Nahrungsmittel, die in 15 Jahren vielen Millionen Menschen genützt hat als milde, zarte Toilettecreme zur Pflege der Haut und des Antlitzes. 312

Sie sparen am rechten Ort,

wenn Sie stets nur das beste kaufen. Dazu gehört vor allem auch die altbewährte MAGGI-Würze, die seit 20 Jahren das Vertrauen aller Hausfrauen und Fachleute genießt, weil sie hält, was Sie verspricht. Das allein echte MAGGI ist MAGGI's Würze mit dem Kreuzstern.





# Für Verlobte!

Um eine weitverbreitete falsche Auffassung richtig zu stellen, bemerke ich, dass ich nicht ausschliesslich reiche und dadurch kostspielige Möbel und Einrichtungen führe; ich liefere auch Brautausstattungen in einfacherer Ausführung, und zwar

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küche von zusammen 1900 Mk. an.

Besichtigung vollständig zwanglos und ohne Kaufverbindlichkeit!

4919

## J. L. Distelhorst, Hofmöbelfabrik

Karlsruhe, Waldstraße 30/32.

### Stellen finden

#### Junger Kaufmann

zur Aushilfe auf kürzere Zeit auf ein Büro in einem Sparplatzort per sofort gesucht.

Offerten unter Nr. 3963a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 22

#### Junger Mann,

federgewandt, guter Redner (Kaufmann bevorzugt, nicht Bedingung) findet dauernde Stellung auf Kontor in Fabr.

Zeugnisse mit Lebenslauf an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten unter Nr. 3874a. 3.8

#### Angehender Kommiss

für ein hies. Eisenbetonbaugeschäft per 1. Mai oder 1. Juni gesucht. Solche, welche bereits in einem Baugeschäft tätig gewesen, bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter Nr. 6153 an die Exped. der „Bad. Pr.“

#### Werkzeug- und Werkzeugmaschinen-

Branchen durchaus vertrauter Herr für Exped. und Verkauf.

Wirlich tüchtigen, pflichteifrigen und selbständig arbeitenden Reisetanten wird dauernde und gut salarierter Stellen gewährt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 3930a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

#### Zum Vertrieb eines gefestigten geschützten, gangbaren u. leichtverfügbaren

#### Gaushaltungsartikels

wird für Baden ein

#### Grossist od. Kaufmann,

der die einschlägig. Geschäfte regelmäßig besucht, gesucht. Sober Verdienst zugesichert. Angebote erbeten unter S. L. 2557 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

#### Ein tüchtiger

#### Nähmaschinon- und Fahrrad-Reparateur

findet dauernde gutbesahlte Stellung. Ferner können 2-3 solide

#### Nähmaschinenreisende

eintreten und steht Angeboten entgegen. 3985a.2.1

#### Otto Hoffmeister in Ludwigsburg,

#### Urania-Schreibmaschine

Bestes deutsches Fabrikat. In Kohlepapier- u. La Garbänder. Generalvertreter

#### ebf. Einzelvertreter

Novas Maschinen-Bau-u. Vertriebsges. m. b. H. Leipzig, Berlinerstr. 24.

#### Reisender,

federgewandt für Rheinland gegen gute Provision, sowie fixes Gehalt von einer Kunstanstalt gesucht. Bescheid werden nur Geschäfte, einige Procente. Kaufrisik 100 mit gestellt werden. Bei Zufriedenheit wird im Gehalt aufgehoben. Offerten erbitte Postfach 43 Karlsruhe i. B. 6042.8.3

#### Ausbildung

als Reisebeamter für einen ländlichen Bezirk erhält adäquater, geschäftsgewandter, wenn auch einfacher Herr leitendes eines erntelastigen, gut eingeführten Maschinenunternehmens.

Von Anfang an gutes festes Gehalt, Reisepfenn. Provision, Pensionberechtigung. Gründliche Einarbeitung und zeitweilige Unterweisung zugesichert. Offerten unter Nr. 6136 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.1

#### Gute Existenz.

Tüchtiger, zum Verleihen geeigneter junger Herr kann sich mit 2000 Mk. glänzende Existenz bei sofortigem Eintritt verschaffen. Offerten unter Nr. 315084 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Düten- und Papierwarenfabrik

sucht für Karlsruhe und Pforzheim einen rührigen, tüchtigen, mit der Branche durchaus vertrauten

### Vertreter

gegen hohe Provision. Geff. Offerten unter Nr. 3951a an die Exped. der „Bad. Presse“

### Gesucht sofort

an jedem Orte eine arbeitssame

### kautionsfähige Person

zur Übernahme

### der Verkaufsstelle

von Strumpfwaren, Tricotagen, Kurzwaren, Strickgarnen u. f. w. einer bedeutenden süddeutschen Tricotage- u. Strumpfwarenfabrik. Nachweislich 3940a.3.1

### hoher Verdienst.

Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Näheres durch Rudolf Woffe, Frankfurt a. M., unter F. B. O. 865.

### Zeitungsträgerin,

durchaus ehrlich und zuverlässig, für den Stadtteil Mühlburg bei hohem Lohn gesucht. Zu melden in der

### Expedition der „Badischen Presse“.

Intellig. Herr gesucht von Frau für H. Weisen (kein Verkaufsort). Gute, konkurrenzlose Existenz, event. Nebenerwerb. Wohnort gleichgültig. Off. m. näh. Ang. an Postfach drei in Gaisau (Norsrieden). 3957a

### Hohes

### Verdienst

kann sich ein tüchtiger und rühriger Herr erwerben, welcher die Vertretung einer überall eingeführten, fest. Einrichtung übernehmen würde. Geff. Offerten unter Nr. 6137 an die Exped. der „Bad. Presse“

### 25 Mark Tagesverdienst

für Herren in Stadt u. Dorf durch Verkauf meines ganz neuen Artikels ersten Ranges.

Jeder ist Käufer. 3979a

### H. F. A. Stehr, Hamburg 23b.

10 Wt. tagl. 30um. Suche tücht. Reisende f. epochemach. patent. Neubeit an Wirtsh. zc. E. Pötters, Göln 88a. 3966a

### Kaufm. Lehrling

Ein intellig. junger Mann aus guter Familie findet auf dem Büro einer Durlacher Fabrik selten günstige Gelegenheit zur vollkommenen Ausbildung in allen kaufm. Fächern. Bedingung: Einjähriges Zeugnis. Offerten unter Nr. 3963a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

### Freier Lehrling

kann sofort eintreten bei 15047 Aug. Sazinger, Freifaur. Ludwigs-Wilhelmstraße 18.

### Stellung

als Bademeister, Masseur und Masseuse können Damen u. Herren (auch kinderlos Ehepaar) nach Ausbildung erhalten. Lehrnotar Nr. 220. Verzahl. Zeugnis. Institut Sanitas Freiburg, Bro. Günterstal. 3193a.10.10

### Selbständig arbeitender

### Damen Schneider

bei hohem Lohn sofort u. auf dauernd für allererstes Atelier 6101.2.2

### gejucht.

Offert. unter Nr. 6101 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

### Schneider-Gesuch.

Junger Arbeiter, für in die Sand zu arbeiten auf Großstadt, sofort gesucht. Emil Brecht, Schönenstr. 58, 4. St. 315068

### braves, fleiß. Mädchen

für sämtliche Hausarbeiten gesucht. Zu erfragen 6037.2.2 Martensstr. 32, 2. Stod.



### Gesucht für sofort

### Wirtschaftsfräulein

das den Küchenbetrieb ein. Sanatoriums selbständig leiten u. perfekt kochen kann. Näheres vorhanden. Gehalt 60-75 Mk. Offert. mit Photogr. u. Zeugn. unt. F. M. N. 854/3942a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Mädchen gesucht

auf 1. oder 15. Mai ein tüchtiges, einfaches Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und gut bürgerlich kochen kann. Lammstr. 1 b, III. 5937

### Ein jungeres, fleißiges Mädchen

für 1. oder 15. Mai gesucht. Zu erfragen Waldhornstraße 28a, 2. Trepp., am 11-1 Uhr. 314306

Ein jungeres, fleißiges Mädchen, welches Hausarbeit verrichten, und etwas kochen kann, für tagsüber sofort gesucht. 315073 Kronenstr. 6, 2. Stod.

14-16-jähriges Mädchen bayer. Familie für tagsüber zu einem Stube gesucht. Wdhilfe im Haushalt erwünscht. Vorstellung erbeten. 101009 Dönsstr. 7, vi. bei S r o ff.

### Mädchen für tagsüber

gejucht. 6164

### Mädchen

nicht unter 16 Jahren, finden Beschäftigung bei 6018.3.3

### L. Gelsendörfer

Rithograph, Sunstamst. G. m. b. H., Zeisnauerstr. 70.

### Stellen suchen

#### Junger Kaufmann

sucht auf einige Monate Aushilfsstellung. Offerten unter Nr. 314949 an die Exped. der „Bad. Presse“

#### Junger Mann,

28 Jahre alt, lat., welcher schon in der Wein- u. Weintraubenzucht, ganz Baden, hauptsächlich Schwarzwald und bad. Mittelrand bereits hat, sucht bei 10. Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. 3937a an die Exped. der „Bad. Presse“

### Wir empfehlen

den Herren Prinzipalen bei Besetzung offener Stellen unter sorgfältig ausgebildetes Kontorpersonal:

### Kontoristen,

junge Leute versch. Branchen, welche mit allen Kontorarbeiten, Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben zc. vertraut sind. Ferner

### Stenotypistinnen

Anfängerinnen u. auch solche, die schon praktisch tätig waren. Offertbriefe stehen gerne zu Diensten. 6146

### Handelsschule „Merkur“

Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Ein braves Mädchen, 16 Jahre, sucht Stelle in gutem Hause als Kinder- oder Zimmermädchen. 315090, Sophienstraße 122, V.

### Hagsfeld, in der neuerbauten

Wohnung p. 2 großen Zimmern, Küche, Speisekammer u. sonstigen Zubehör alsbald zu vermieten. Näheres beim Wirt. 6676

### Westendstraße 20,

part., zwei schön möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmern zu vermieten. 31489.3.2

### Gut möbl. Zimmer auf 1. Mai

zu vermieten. 31489.3.2

### Seubertstraße 13, 2. Stod.

Bernhardstraße 6, IV., 1st., sind 2 gut möbl. geräumige Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. 315071

Böckstraße 22, IV., 1st., ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. Mai oder später zu vermieten. Preis mit Frühst. 18 Mk. 315069

Girchstr. 96 ist ein frdl. gut möbl. Zimmer an nur sol. beh. Herrn zu vermieten. 16 Mt. p. Monat ohne Frühst. 315089.3.1

Marienstr. 13, 2. St., bis-à-vis dem Apollo ist gut möbl. Zimmer an Fräulein für 12 M sofort zu vermieten. 315040

Odenstr. 1 ist ein unmöbliertes Spezialzimmer sofort oder später billig zu vermieten. Näheres beim Wirt. 314264

Rudolfstraße 4, I., ist schon möbl. Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. 315033

Scheffelstraße 56, IV., ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 315052

Schützenstraße 7, n. der Ettlingerstraße, ist ein geräumiges, gut möbl. Partierzimmer zu verm. 315089.3.1

Soylenstraße 53, part., ist ein gut möbl. Zimmer per sofort oder 1. Mai zu vermieten. 315069

### Miet-Gesuche

#### Modernes

#### Ladenlokal

in guter Geschäftslage von bestem Spezialgeschäft für Juli oder später gesucht. Offert. unter K. D. 5860 an Rudolf Woffe, Göln. 3956a

### Wertstätte gesucht

mit elektr. Anschluss, 10 St. Offerten unter Nr. 315072 an die Expedition der „Bad. Presse“

Freundl. 2 Zimmerwohnung, der Neuzeit entspr., per 1. Juli gesucht. Zentrum der Stadt bevorzugt. Offert. unt. 315064 an die Exped. der „Bad. Presse“

Kinderloses Ehepaar sucht sofort 2 Zimmer mit Küche in der Nähe des Mühlburger Tores. 2.1 Offerten unt. Nr. 315083 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

### Junger Herr

sucht freundl. möbl. Zimmer mit Pension in ruhiger Lage; derselbe wird täglich 1-2 Stunden Gehalt haben. Offert. unter 315085 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Herr sucht zum 1. Mai in der Nähe des Festplatzes freundl. möbl. Zimmer mit separatem Eingang. Off. mit Preisang. unter 315037 an die Exped. der „Bad. Presse“

Gut möbl. sonniges Zimmer mit 2 Betten verleben, auf 1. Mai von 2 Damen gesucht, ebfl. mit Pension. Nähe Sophienstr. Viertel. Offert. unter Nr. 315067 an die Exped. der „Bad. Presse“

Fräulein sucht in der Nähe des Kaiserautomaten ein angenehmes Zimmer mit Kafee. Off. unt. Nr. 315054 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“



Fernsprecher 238

# W. Boländer

Kaiserstrasse 121

==== Karlsruhe. ====

Reichhaltigstes Lager in

## Kleider- und Blusenstoffen jeder Art.

Ganz besonders preiswert:

Ein Posten Kleiderstoffe das Meter Mk. 1.00 und Mk. 1.50.

Neu aufgenommen: Kostüm-Röcke und Blusen.

### Badische Feuerversicherungsbank in Karlsruhe.

Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahrs 1909.

A. Aktiva.		M.	8.
1. Forderung an die Aktionäre		3 000 000	—
2. a) Ausstände bei Generalagenten		128 668	42
b) Guthaben bei Banken		107 968	46
c) Guthaben bei Versicherungsunternehmungen		967 744	88
d) Rückständige Zinsen		14 734	58
3. Kassenbestand		12 275	74
4. a) Hypotheken		889 500	—
b) Wertpapiere		81 750	—
5. Lassenfreier Grundbesitz		148 000	—
6. Inventar	abgeschrieben	—	—
	Gesamtbeitrag	5 350 672	08
B. Passiva.			
1. Aktienkapital		4 000 000	—
2. a) Prämienüberträge		598 000	—
b) Schadenreserve		6 000	—
c) Einbruchdiebstahlversicherung		307 084	—
3. Barkautionen		100	—
4. a) Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen		289 301	17
b) Forderungen verschiedener Generalagenten		32 777	98
c) Forderungen verschiedener		11 007	96
d) nicht abgehobene Dividenden		40 000	—
5. Kapitalreservofonds		65 413	97
6. Gewinn		—	—
	Gesamtbeitrag	5 350 672	08

Der Dividendenschein für das Jahr 1909 — Nr. 8 — wird mit Mk. 10.— eingelöst.

Karlsruhe, 18. April 1910.

Der Vorstand: Dr. Rapp, Direktor.

### Einladung

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder am 4. Mai 1910, vorm. 9 Uhr, in der Stadthalle zu Heidelberg.

### Restaurant Burghof (Brauerei Hoepfner).

Morgen Freitag: Schlachttag. ff. hausgemachte Würstchen. — Reichhaltige Speisekarte. Otto Koch.



Jede kluge und sparsame Hausfrau verlangt Bourzutschky's Marmeladen. Unübertroffen in Qualität, Aroma und Ausgiebigkeit. Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften, wo nicht, verlange man Angabe der nächsten Verkaufsstelle von H. Bourzutschky Söhne, Wittenberg, Bezirk Halle a. d. Saale.

### Buchhalter. Tüchtiger Buchdruckereifachmann. Beteiligung

Sucht rout. Fach- und Kaufmann, der im gesamten Buchhaltungs-, inf. Bilanz- und Druckereiwesen, vielseit. Kenntnisse und prakt. Erfahrungen besitzt. Energie, repräsent. Erscheinung, erster solider Charakter, unü. Organisator, fähig die Buchhaltung zu übernehmen od. den rechnungs. Betrieb zu leiten, wünscht nach Uebereinkunft in Buchdruckerei od. sonst. Betrieb in Baden einzutreten, wo das Hauptgeschäft nicht auf hohe Einlage, sondern auf die persönl. Fähigkeit und Schaffensfreude des Einzelnen gelegt wird. Genauer Kenner der Linotypes. Gest. Angebote unt. Nr. 3938a an die Expedition der „Badische Presse“.

### Bäckerei mit Motorbetrieb

Umstände halber um den billigen Preis von Mk. 60 000, anz. 15 000 Mk. zu verkaufen. Jährliche Einnahme Mk. 1300.— Jahresumsatz Mk. 50—60 000. Mehlverbrauch pro Jahr ca. 1500 Sack. Nachweisbarer Reinheitsgrad von 8—10 000 W. Off. unter Nr. 3726 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Ein schöner Herd

gut erhalten, wo für gutes Baden garantiert wird. Größe ungefähr 90x110 cm, wird sofort zu kaufen gesucht; emailierter mit Midebeschichten u. Schiß bevorzugt. Offerten an A. H. Billingen (Schwarzwald) postlagernd. 3614a

Ein schöner Herd gut erhalten, wo für gutes Baden garantiert wird. Größe ungefähr 90x110 cm, wird sofort zu kaufen gesucht; emailierter mit Midebeschichten u. Schiß bevorzugt. Offerten an A. H. Billingen (Schwarzwald) postlagernd. 3614a

### Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Nr. 7049. Die auf Freitag den 22. d. Mts. bestimmte Zwangsversteigerung des Grundstücks Sub Nr. 15 (Waldbornstraße 19) der Möbelhändler Friedrich Holz Eheleute findet nicht statt. Karlsruhe, den 21. April 1910. Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. Dr. Schwarzschild. 6162

### la. Hektographenmasse

empfehlen billigt die Expedition der „Bad. Presse“. Auch werden gebrauchte Apparate prompt und billig umgeköpft und neu aufgefüllt.

### Tüchtiger Rechtsanwalt

betrifft eines Vertrags-Prozesses gesucht. Offerten unt. Nr. 315070 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Kleines Wohnhaus

mit Flaschenbiergeschäft transthalbler zu verkaufen. Abgab 30 hl im Monat. Offerten unter Nr. 315078 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.



Karlsruhe, Kaiserstr. 13, 1. Etage. Telefon 3988a. Haasenstein & Vogler AG. Karlsruher Annoncen-Expedition

### Lehrstelle-Gesuch.

Ein 18jähriger Schüler, der die Ober-Sekunda mit der Note gut bestanden hat, sucht in einem gemischten Waren-Geschäft als bald eine Lehrstelle. Gest. Angebote unter Z. 1551 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

### Erntegemeint.

Streitbarer, solider Kaufmann, 31 Jahre alt, mit einigen tausend Mark Vermögen, katholisch, sucht bei Selbstständigkeit, auf die ihm Wege ein Fräulein, das sich als Geschäftsfrau eignet, kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht, sowie gleiche Konfession.

### Einheirat

in ein Geschäft, wenn auch auf dem Lande, nicht ausgeschlossen. Offerten belieben man mit Angabe der Verhältnisse und mit Bild unter C. 3645 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart, zu richten. Vermittler verbeten. 3968a.2.1.

### Heirat.

Wentner, 40 Jahre alt, ehelich, mit 6000.— jährl. Eink., stattliche Erscheinung, wünscht sich an vermög. Dame, (Witwe v. Kindr. ausgleichl.) zu verheir. Offerten monatl. mit Photograph. unter E. 511 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 376a.3.3

### Gesucht Hauptagent für Karlsruhe und Umgegend v. e. angeh. deutschen

Versicherungs-Aktienges. betrifft Versicherung gegen Einbruchdiebstahl, Schaden-Verficherung, Wohnenden Nebenerwerb!!! Offerten erbeten unter B. 549 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.



Die neuen Modelle zeigen die gewohnte Eleganz meiner Spezialmarke. Eugen Loew-Hoelzle. Kaiserstrasse 187 Fernsprecher 1785. Bally-Stiefel sind elegant.

### Fleisch-Verkauf

(von morg. 9 bis abends 6 Uhr) Samstag den 23. April verkaufe ich Eisenbahnstraße 20 L. Qualität Mastfleisch à 5 Pfund 64 Pfg., eigene Wafung, Fett, ausgelassen, 50 Pfg., roh 40 Pfg. (Vor 9 Uhr morgens wird kein Fleisch abgegeb.)

### Wilhelm Neck,

Messereibefiger. 314896

### Geld Darlehen

sofort an Beamte, Angestellte und solide Geschäftsleute von Selbstgeber. Günstige Katenrückzahlung, keine Vorbehalten. Offerten m. Rückporto unt. 315063 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Mk. 40.000

als I. Hypothek auf gutes Objekt auf dem Lande per sofort oder später gesucht. Offerten unter Nr. 6161 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Darlehen

erhaltenen Beträgen jeden Standes gegen mögliche Zinsen auf monatl. Abzahlung. Näheres Luisenstr. 67, I., 8th.

### Möbel-Haus

(kein Abzahlungs-Geschäft) lief. an Beamte u. Private Zimmer-Einricht., sowie eins. Möbelstücke und Teppiche. Billigste Preise. Zahlung nach Uebereinkunft. Gest. Mittel. erb. unt. F. R. C. 330 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 3941a

### Gebraucht. Viktoriawagen

mit abnehmbarem Bod zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3952a an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Ladeneinrichtung

für Delik. u. Kolonialwaren zu kaufen gesucht. Gest. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 315062 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Sichere Existenz!

Raffin gebautes Wohnhaus mit gut gebendem Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft in großem Landorte, Bahnstation, Nähe Straßburg, nur anderweitigem Unternehmen halber, zu verkaufen. Nachweisbar täglicher Umsatz 70—80 M. Kaufpr. 29 000 M. Anzahl. 7000 M. Off. unt. Nr. 3976a an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Auto!

Transportwagen, für jedes Geschäft passend, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen, auch auf Abzahlung. Off. unt. Nr. 315061 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Motorrad,

N. S. II, 5 PS, 2 Zylinder, umgesehen für 180 Mk zu verkaufen. Zu erfragen bei Hofbuchmacher Nagel & Meus, Baden-Baden. 3726a

### Schreibmaschine

heinahe neu, mit sichtbar. Schrift, billig abzugeben. 6148.3.1. Wandeltankalt-Zählinger Nr. 25.

### Schreibmaschine

Smith Premier 10. m. sichtb. Schrift, neu, zum Fabrikpreis verkauft; Katenzahlung gestattet. Gest. Off. unt. Nr. 314643 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Herren-Fahrrad,

mit neuen Rädern, für 25 M. zu verkaufen. 315030. Hauptstraße 16, I.

### Horren-Fahrrad,

herbeis neu, preiswert abzugeben. 6155.2.1. Douglasstr. 4, I.

### Grad. u. Schrod-Anzüge

108. Franz Heck, Gartenstraße 7.

### Umzug

3 Zimmerwohn. von hier nach Rottweil a. R. auf 1. Juli zu vergeben. Off. mit genauer Kostenaufstellung unter Nr. 315088 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Herren-Fahrrad,

gut erhalten, weg. Abreise billig zu verk. Goethestr. 4 (Wirtshaus).

### Billig zu verkaufen:

1 geb. franz. Bettstelle mit Holz u. Matr. Kaiserstr. 168, 8th, 3. Et.

### Buffet, neu, hochfein, für

verkauf. Werner, Schloßplatz 18, Eingang Karl-Friedrichstr., part. redits. 31507

### Ein gebrauchter, größerer Herd

ist weg. Wegzug bill. zu verkaufen. Röh. Nebenbaderstr. 23, IV.

### Schöner Promenadewagen

mit Extra-Sitz, für 2 Kinder billig zu verkaufen. Rintheimerstr. 18, 2. Et. r.

### Zwei große, weiß u. rotblühende Oleander

find billig abzugeben. 314925. Gleiche, Schwanenstr. 27, II.

### Raffenhunde

kauf od. tausch man am besten bei Eberle, Kupfer- u. Penfionsanfall, Kuelingen. Vorrätig: Borer, Schmauser, Rube, Binscher usw. 315044

### Schöne Dobermann-Pincher

(Rüde) 7 Monate zu verkaufen. 315081. Ludwig Wilhelmstr. 7, II.